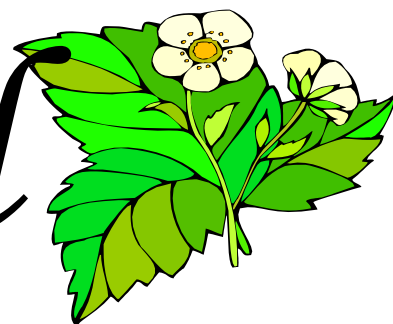




's Blattl



Nr. 36 - Dezember 2020

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten



*Wir wünschen uns, dass sich das Dorf bald wieder mit Leben füllt,
Märsche, Weisen und Lieder in Kirche und auf Dorfplatz wieder erklingen,
Sportplatz, Eisplatz, Rodelstrecke, Schießstand, usw. wieder die Tore aufsperrern,
Wirt und Dorfplatz wieder als Treffpunkt in den Alltag zurückkehren.
Gesegnete Weihnachten, viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr,
wünschen das Redaktionsteam,
der Bürgermeister mit Gemeinderat und Gemeindebediensteten.*

Gemeinde	4 - 12
Impressum.....	2
Gemeinderatsbeschlüsse	4 - 5
Gemeindeabgaben 2021	6
Digitalisierung Hochbehälter.....	7
Barrierefreie Homepage	8
Starkschneefälle	9
Generalsanierung Wölfeleweg 10 - 11	
weitere Gemeindebaustellen	12
Vereine, Pfarre	13 - 19
Schützenkompanie	13
Feuerwehr	14 - 15
„Glas-Schätze“	15
Musikkapelle	16
Ortsbauernschaft	17
Jungbauernschaft-Landjugend ...	18
Jagdgemeinschaft/Sportunion	19
Verschiedenes	20 - 26
Volksschule.....	20
Gratulation Maria Baur	20
Kindergarten	21
Kindergarten-Ausweichquartier ..	22
Dora Giordano 75	23
Goldene Hochzeit Brunner	23
Diamantene Hochzeit Tabernig ..	24
Runde Geburtstage	24
Geburten.....	24
Hochzeiten.....	25
Winterimpressionen.....	26
Chronik/Nachrufe	27 - 39
Chronistentagung	27
Urmappe 1859.....	28 - 31
Die Frauen am Gridlinghof ..	32 - 33
Nachrufe:	
Pierrino Giordano	34
Sr. Maria Notburga - Rösch	35
Notburga Schmidt - Gant.....	36
Johann Steiner - Plattner Hans ..	37
Dieter Hilsdunk	38
Frieda Panzl	39
Sonstiges	40
Musikalischer Adventkalender	40

APPELL

Liebe Freunde und Gönner unseres „Blattl“!

Das Reizwort des Jahres wird wohl „CORONA“ heißen. Wir sind schon alle derart gesättigt von Informationen und Vorschriften, daß es wohl besser ist, an dieser Stelle darüber zu schweigen.

Trotzdem muss ich es erwähnen: Auch die Arbeit am „Blattl“ hat unter der Krise zu leiden gehabt. So war es bis kurz vor der Drucklegung noch nicht ganz sicher, ob es wohl zu einer Ausgabe kommen wird. In der Kürze der Zeit, die wir dann noch zum Drucktermin verfügbar hatten, wird wohl der eine oder andere Fehler unterlaufen sein - und ich bitte jetzt schon um Vergebung!

An dieser Stelle muss ich aber doch noch einmal den Hinweis anbringen, dass unser Blattl keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Ereignisse erheben will und kann. Es werden uns nicht immer alle Daten geliefert - auch das Gemeindeamt wird nicht unbedingt automatisch zum Beispiel von einer Verheiratung verständigt. Daher darf ich noch einmal den eindringlichen Appell an alle richten: **Versorgt uns bitte mit Fotos und Texten, wenn eine Veröffentlichung gewünscht ist!**

Dem Bürgermeister Ludwig Pedarnig ist es letztlich zu verdanken, dass nun doch wieder eine Ausgabe vorliegt, welche immerhin die vorliegenden 40 Seiten mit Informationen aus dem Gemeindegeschehen füllt. Er hat den Löwenanteil an der schriftlichen Arbeit geleistet und auch mich mit dem nötigen Druck versorgt, dass letztlich auch das Layout in den Rahmen passt.

Jeder öffentliche Auftritt muss natürlich auch mit kritischen Stimmen rechnen - bei unserem Blattl halten sich diese aber sehr im Rahmen bzw. sind gar nicht spürbar. Das gibt uns das Gefühl, etwas richtig gemacht zu haben.

Ich darf schließlich noch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen und die Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass unser aller Anstrengungen und Disziplin hoffentlich doch bald wieder zu einem normalen Gesellschaftsleben auch in Schlaiten führen wird.

Ich bedanke mich herzlich für jede positive Zuwendung - auch in finanzieller Hinsicht.

Raiffeisen Landesbank Tirol AG

BIC: RZTIAT22

IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

Erich Gliber

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
Email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber;

Redaktionelle Mitarbeit:

Myriam Détruy, Elisabeth Gantschnig,
Stefan Lumaßegger, Ludwig Pedarnig,
Peter Paul Rindler,

Fotos: Archiv Gem. Schlaiten, Myriam und Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler,



Druck: Greenprint Osttirol, 9951 Ainet 90;
gedruckt nach der „Richtlinie
Druckerzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens UW-Nr.: 834

GEMEINDEINFO

www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-10
0676/847580500;

gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Sebastian Rainer

0664/5311043

info@rainer-sebastian.at

Kassa: Daniela Tabernig

04853/5213-11; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-12

0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT



Liebe Schlaitnerinnen und Schlaitner!

Wenn an diesem Platz heuer alles aufzuzählen wäre, was wir auf Grund der Coronakrise nicht erreicht haben, sollte diese Seite jetzt frei bleiben.

Da uns aber eigentlich alles "aufgegangen" ist, werde ich die Krise in meinem Vorwort nicht mehr erwähnen.

Im Frühsommer konnten wir neben den normalen Arbeiten endlich das Oberflächenwasser am Mesner Anger unter Kontrolle bringen und ins Gonzachbachl ableiten. Die Wildbach- und Lawinenverbauung hat zugleich im Ortsteil Gonzach Sicherungsmaßnahmen durchgeführt.

Anfang Juli führte die Gemeinde im Michelbachtal Sicherungsmaßnahmen durch. Eine Verklausung im Bereich der Brücke hinter der Klosterfrauenalm war mittels LKW-Kran und Bagger sofort zu entfernen. Der Ranachweg - durch Starkniederschläge verwüstet, sowie einige Weganbrüche - wurden wieder instandgesetzt.

Wenn man es nüchtern betrachtet, wenden wir einen guten Teil des Jahres an Energie und Zeit auf, nur um unseren Lebensraum sicherer zu machen. Nun haben wir noch

das Glück, dass die Bevölkerung bei Schadereignissen fleißig mit anpackt und nicht zuwartet, bis die großen Schäden über uns hereinbrechen. Wie sich bei den starken Schneefällen der vergangenen Tage gezeigt hat, ist es viel wert, wenn bei einem solchen Ereignis unsere Landwirte die Traktoren und andere Arbeitsgeräte starten und mithelfen, die Lage zu entschärfen.

Als Bürgermeister bin ich nicht nur in solchen Situationen stolz auf den Zusammenhalt in der Gemeinde. Ich bin auch dankbar für den Weitblick, den der Gemeinderat bei Entscheidungen bewiesen hat, wenn es darum geht, die Gemeinde mit den notwendigen Arbeitsgeräten auszustatten. So darf wohl noch einmal erwähnt werden, dass der Ankauf vom Bagger eine gute Entscheidung war. Die Abrechnung der Eigenleistungen bei den verschiedenen Förderprojekten (LWL-Ausbau, Gasserweg, Wölfeleweg) tun auch der Gemeindegasse gut. Und den noch größeren Stellenwert bekommt der Fuhrpark der Gemeinde, wenn es darum geht schnell einzugreifen, um größere Schäden zu verhindern.

Mit einem schnellen Einsatz mit dem Bagger an den Waldwegen z.B. können weitere Schäden verhindert werden.

Bei der Projektierung vom Wölfeleweg war vorerst nicht daran zu denken, diese Sanierungsarbeiten in einem Jahr fast zur Gänze abzuschließen. Es hat aber einfach alles zusammengepasst: Förderung seitens des Landes, gutes Zusammenspiel zwischen Grundeigentümern, Agrar Lienz und den Arbeitern mit den beteiligten Firmen vor Ort. So können wir für das kommende Jahr

bereits die nächsten Straßensanierungsmaßnahmen ins Auge fassen:

Göriacher Straße - Fahrbahnschäden im Bereich Daberle, Generalsanierung der Gemeindestraße zwischen Außergonig und Innergonig, sowie eine Generalsanierung der Zufahrt zur Hofstelle vgl. Innergonig.

Beim Ausbau vom Glasfasernetz sind wir heuer gut vorangekommen. Die Firma HABAU hat wieder im „Teamwork“ mit der Gemeinde Schlaiten zahlreiche Strecken gegraben. Es sind nur mehr 4 Objekte, die mit der Leerverrohrung zu versorgen sind: Die Hofstelle Innergonig wird mit der Straßensanierung mitversorgt, die Hofstellen vgl. Oberfotz und vgl. Bacher im Zuge der notwendigen Erneuerungen der Brückenbauwerke durch WLW und Gemeinde, sowie die Hofstelle vgl. Zischger, wo wir immer noch hoffen, die TINETZ im Zuge einer Verkabelung mit ins Boot zu bekommen.

Der ursprüngliche Plan, Neubau und Umbau Kindergarten in einem Jahr abzuschließen wird sich wahrscheinlich nicht realisieren lassen. Dazu werden die Fördermittel wohl nicht reichen. Aber der Kindergarten hat sich mittlerweile mit 2 Gruppen (derzeit 20 Kinder) im Provisorium GHS-Geschäftslokal gut eingelebt und es wird verkraftbar sein, wenn man erst im Jahre 2022 in neue Räumlichkeiten einziehen kann. Ungefähr dieser Zeitplan ist auch für Errichtung und Bezug der Wohnanlage Gantschfeld II vorgesehen.

Im Namen des Gemeinderates und aller Gemeindebediensteten wünsche ich euch gesegnete Weihnachtsfeiertage und ein glückliches und vor allem gesundes Jahr 2021.

Bgm. Ludwig Pedarnig

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

GR vom 02.07.2020

Auf Grund einer Neuplanung bei der **Errichtung der Wohnanlage Gantschfeld II** war die **Änderung des Bebauungsplanes** hinsichtlich des höchstmöglichen Gebäudepunktes (+ 3,60 m auf 886,60) erforderlich. Der Gemeinderat genehmigt diese Änderung des Bebauungsplanes.

Der GR beschließt den **Beitritt zum Regionalen Ressourcenzentrum Lienzer Talboden**, den die Stadtgemeinde im Südosten der Stadt errichten wird. Zusätzlich zur örtlichen Altstoffsammelstelle wird es künftig für Gemeindeglieder die Möglichkeit geben, dieses Sammelzentrum in Lienz zu nutzen, das hinsichtlich Ressourcen und Öffnungszeiten wesentlich mehr Möglichkeiten bietet.

Frau Elisabeth Steiner wird nach der Pensionierung von Maria Baur in der **Volksschule Schlaiten** die Stelle als **Raumpflegerin** ab 1. September 2020 übernehmen.

GR 20.08.2020

Infolge des geplanten Neubaus vom Kindergartengebäude samt Gymnastikraum und den Umbaumaßnahmen am Volksschulgebäude (Barrierefreiheit) ist eine Änderung des bestehenden **Flächenwidmungsplanes im Bereich vom bestehenden Kindergarten- und Schulgebäude, sowie Bauhof, Eislaufplatz und Sportplatz** erforderlich. Der Gemeinderat beschließt einstimmig diese Änderung des Flächenwidmungsplanes.

Im Zuge der Flächenwidmungsplanänderung bei der Hofstelle vlg. Bacher ist auf Grund einer Stellungnahme der Wildbach- und Lawinenver-

bauung eine absolute Baugrenzlinie zu definieren. Um dem Rechnung zu tragen, beschließt der Gemeinderat die **Erlassung eines Bebauungsplanes, sowie eine weitere Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Hofstelle vlg. Bacher.**

Der Gemeinderat beauftragt die **Firma Modul2 GmbH, Planung-Bauleitung-Baumanagement** in 9900 Lienz, Pfarrgasse 2 mit Ausführungs- und Detailplanung, Ausschreibung, Örtliche Bauausicht, sowie Planungs- und Baustellenkoordination für die **Neuerrichtung von Kindergarten und Gymnastikraum** zur Angebotssumme in Höhe von € 57.928,43 zuzüglich 20 % MWSt.

Weiters beschließt der Gemeinderat den Finanzierungsplan für die Neuerrichtung vom Kindergarten für das Jahr 2021:

Gesamtkosten für Kindergarten, Gymnastikraum und Nebengebäude € 1.418.000,00 - Bedeckung durch COVID-19-Sonderförderung, Bedarfsszuweisung, Förderung Abt. Elementarbildung, sowie Eigenleistung der Gemeinde.

GR 24.09.2020

Der Gemeinderat beschließt die **Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich vom Schlaitner Wirt**, um den Zubau einer Wohneinheit östlich der bestehenden Veranda zu ermöglichen. Die "verkürzten" Abstände gelten damit auch für die Nachbarparzelle Gp. 272/1 (Roswitha Egartner).

Für die Gemeinden sind mit 01.01.2020 erstmals **Eröffnungsbilanzen entsprechend der VRV**

2015 (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung) zu erstellen. Die kamerale Buchhaltung der Kommunen wird im Zuge der größten und umfangreichsten Reform der letzten Jahrzehnte komplett umgebaut. Künftig besteht der Gemeindehaushalt aus drei Komponenten: Ergebnishaushalt, Finanzierungshaushalt und Vermögenshaushalt. Die Vermögenswerte der Gemeinde werden künftig in der Eröffnungsbilanz dargestellt. **Die Summe von Aktiva und Passiva beträgt € 16.678.118,19.**

Es würde den Rahmen der Gemeindezeitung sprengen, das Zahlenwerk von der Bewertung bis hin zur Bilanzsumme genauer darzustellen. Insbesondere die Bewertung von Sachanlagen (Grundstücke, Straßennetz, Wälder und Gebäude) lassen einiges an Spielraum zu. Es ist durchaus möglich, dass in den kommenden Jahren diesbezüglich Bereinigungen erfolgen.

Im Zuge von GR-Sitzungen wird immer wieder das Thema **Waldwegschränken und Schrankenschlüssel** angesprochen. Dazu wird vereinbart, dass im kommenden Jahr der Schranken bei der Fregengatter im Zuge der Straßensanierung nahe zur Abzweigung Hofzufahrt Innergönig herunterverlegt wird. Damit ist die Schrankenanlage zumindest etwas mehr „in der Öffentlichkeit“ und es bleibt auch die Müllentsorgung eher aus. Beim Göriacher Parkplatz sollte bereits eine Tafel auf die letzte Parkmöglichkeit hinweisen.

Hinsichtlich der Schlüsselausgabe wird erklärt, dass seinerzeit vereinbart wurde, dass jeder Hausbesitzer/Haushalt einen Schlüssel erwerben kann und dies auch größtenteils in An-

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

spruch genommen wurde. Jeder Landwirt erhielt seinerzeit zusätzlich einen Schrankenschlüssel über die Agrargemeinschaft.

Weiters wurde für die Jägerschaft, sowie für die Zimmervermieter nach Bedarf noch zusätzlich ein Schlüssel ausgegeben. Zudem erhielt auch ein Großteil der Mitglieder der Agrargemeinschaft Michelbach einen Schrankenschlüssel ausgehändigt. Es darf daher nicht verwundern, dass gelegentlich eine größere Anzahl an Fahrzeugen auf unseren Waldwegen unterwegs ist.

Diesbezüglich wird vorgeschlagen, künftig an alle Schrankenschlüsselhaber eine neue Berechtigungskarten auszugeben, die von jedem Fahrzeuglenker gut sichtbar im Fahrzeuglenker zu hinterlegen ist.

Die Fahrzeuglenker sollten bei fehlender Berechtigungskarte auf Konsequenzen aufmerksam gemacht werden.

GR 29.10.2020

Der GR beschließt die **Gewährung eines Baukostenzuschusses** von 25 % des zu entrichtenden Erschließungsbeitrages an die **Osttiroler gemeinnützige Wohnungsw. Siedlungsgenossenschaft** reg. Gen.m.b.H für die Errichtung der Wohnanlage Gantschfeld II. Bei den beiden bisherigen Wohnanlagen von OSG und GHS wurde ein derartiger Antrag auch bewilligt, da die Wohnbauträger diese Gutschrift bei den Errichtungskosten in Abzug bringen und die Wohnungswerber dadurch direkt profitieren.

Dabei wurden wie auch bisher zwei Wohneinheiten mit einem Einfamilienwohnhaus gleichgesetzt

Der Gemeinderat beschließt, die

Gemnova Dienstleistungs GmbH, 6020 Innsbruck, Adamgasse 7a, mit der **Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)** zu beauftragen. Die Kosten für die Gesamtumsetzung nach der DSGVO belaufen sich auf € 1.680,00 inkl. 20 % MWSt. zuzüglich individuelle Kosten für Schulungen der Mitarbeiter.

Die FF-Schlaiten plant den Austausch des 23 Jahre alten VW-Mannschaftsbusses. Von Seiten des Bezirksfeuerwehrverbandes wurde der Austausch, bzw. **Neuankauf des Mannschaftsfahrzeuges** empfohlen und dabei die bestmögliche Unterstützung hinsichtlich Beihilfen und Förderungen zugesichert.

Seitens des Landesfeuerwehrverbandes wurde bei der Firma Porsche Austria GmbH & Co OG ein Sammelangebot über eine größere Anzahl an Fahrzeugen mit folgender Ausstattung eingeholt:

VW Kombi LR TDI 4MOTION /3türlich DSG 7-Gang / Diesel / 2,0l / 110 kW / 150 PS mit diversen Mehrausstattungen wie z.B. Anhängervorrichtung, Zusatzbatterie, Dachträgersystem-Halterung, Nebelscheinwerfer inkl. Abbiegelicht, Parkpilot hinten, Auflastung auf Gesamtgewicht von 3,5 t, etc.

Der **Fahrzeugpreis** samt Pflichtausstattung, Pflichtbeladung und Zusatzausstattung beträgt ca. **€ 68.000,00 inkl. 20 % MWSt.**

Auf Grund von Vorgesprächen darf man von einer Beihilfe aus dem Landesfeuerwehrfond von (hoffentlich) 60 % ausgehen. Seitens der Kameradschaft wurde eine Mitfinanzierung von bis zu € 10.000,00 in Aussicht gestellt. Damit verbleibt für die Gemeinde eine Restfinanzierung von ca. € 17.000,00.

GR 26.11.2020

Mit der **Agrargemeinschaft Schlaiten** existiert seit dem Jahre 2015 ein **Bewirtschaftungsübereinkommen** für das Verrichten von Arbeiten im Rahmen der übertragenen Bewirtschaftungsmaßnahmen.

Die Agrargemeinschaft erhält dafür eine jährliche Bewirtschaftungsabgeltung in Höhe von € 15.000,00 auf das gemeinsame Konto der Nutzungsberechtigten. Mit diesen Einnahmen wurden bisher gemeinsame Anschaffungen von Geräten getätigt. Weiters erhielten die Auftreiber verschiedene Kosten rückerstattet, wie z.B. den von der Substanzverwaltung vorgeschriebenen Bewirtschaftungsbeitrag.

Auf Grund der angespannten finanziellen Situation (Schadholzergebnisse) wurde für das laufende Betriebsjahr die Bewirtschaftungsabgeltung einvernehmlich mit der Agrargemeinschaft auf € 7.500,00 reduziert. Da auch für die nächste Zukunft auf dem Holzmarkt nicht die große Entspannung in Sicht ist, wird vorgeschlagen – vorbehaltlich der Zustimmung der Agrargemeinschaft – die Abgeltung für das kommende Betriebsjahr 2021 auf € 5.000,00 abzusenken.

Bgm.-Stv. Sebastian Rainer berichtet, dass sich beim **Daberer Wasserfall** in den letzten Wochen zwei **Felsabbrüche** ereignet haben. Der Bereich wurde in der Zwischenzeit gesperrt, bzw. mit einem Absperrband gekennzeichnet. Es besteht für die Benutzer vom Wanderweg soweit keine Gefahr. Er schlägt aber trotzdem vor, die Abbruchstelle von einem Geologen begutachten zu lassen.

GEMEINDEABGABEN AB 01.01.2021

Abgabenart	Hebesätze - Sätze ab 01.01.2021 Beträge in € (inkl. USt.)	
Grundsteuer A	500 % des Messbetrages	
Grundsteuer B	500 % des Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % des Messbetrages = 3 % der Lohnsumme	
Erschließungsbeitrag	2,7 % des Erschließungskostenfaktors € 156,00 = € 4,212 - Bauplatz 150 % , Baumasse 70 %	
Ausgleichsabgabe (PKW-Stellplätze	das zwanzigfache des Erschließungskostenfaktors € 3.120,00 je Stellplatz - (€156,00 x 20)	
Hundesteuer	€ 44,00 pro Hund und Jahr	
Wasser (10 % MWSt.)	€ excl. USt.	€ inkl. USt.
Wassergebühren pro m³	0791	0,87
Wasser - Mindestgebühr 40 m³ pro Haushalt/Jahr	31,636	34,80
Bauwasser (Pauschale 40 m³)	31,636	34,80
Wasserzählergebühr pro Stück	12,455	13,70
Wasseranschlussgebühr je m³ Bemessungsgrundlage (800 m³ TVAG)	2,373	2,50
Wasser Mindestanschlussgebühr (800 m³ TVAG)	1.818,182	2.000,00
Kanal (10 % MWSt.)		
Kanalbenützungsgebühr pro m³ (ohne Wassergebühr)	2,427	2,67
Kanal - Mindestgebühr 40 m³ pro Haushalt/Jahr	97,091	106,80
Mindestanschlussgebühr	4.293,727	4.723,10
Müllgebühren (10 % MWSt.)		
je Einwohner und Jahr	12,509	13,76
je Gästenächtigung	0,102	0,11
Ferienwohnung oder Wochenendhaus	25,00	27,50
je Beschäftigten für Gewerbebetriebe	9,091	10,00
Sonstige Einrichtungen jährlich	25,000	27,50
je 10 Liter Rest- und Biomüll	0,773	0,85
Sperrmüll je kg	0,260	0,29
je leeren Müllsack	0,491	0,54
Kindergartengebühr		
pro Monat 3-jährige inkl. 13 % MWSt.	30,98	35,00
4- und 5-jährige Kinder: Gratiskindergarten - Bund/Land	0,00	0,00
Gemeindearbeiter + GWA (20 % MWSt.)		33,00
Maschinen und Geräte (20% MWSt.)		
Bagger Takeuchi TB 290	26,50	31,80
Traktor je Stunde	28,42	34,10
Frontlader je Stunde	11,83	14,20
Traktor mit Schneepflug (ohne Fahrer)	36,50	43,80
Seilwinde 8 to je Stunde	12,08	14,50
Anhänger je Stunde	6,08	7,30
Pritsche je Stunde	20,83	25,00
Kopien bzw. Druckpreise (keine MWSt.)		
Kehrbuch		2,00
Kopien s/w pro Seite A4		0,20
Kopien Farbe pro Seite f. Vereine		0,10
Fax Pauschale		0,50
Ausdruck GIS pro Seite A4	1,00 s/w	1,50 Farbe

DIGITALISIERUNG UND VISUALISIERUNG AM WVA HOCHBEHÄLTER

Nach längeren Verhandlungen mit der TIWAG konnte der Hochbehälter der Gemeindewasserversorgungsanlage endlich mit Strom versorgt werden. Gleichzeitig wurde das Bauwerk auch an das Glasfasernetz der Gemeinde angeschlossen.

Die Kosten für den Stromanschluss bei der TIWAG belaufen sich auf ca. € 8.300,00 netto. Der überwiegende

ser Temperatur, Behälterfüllstand etc. werden gemessen und aufgezeichnet. Diese Daten können anhand von speziellen EDV-Anwendungen für Analysen ausgewertet werden. Der Behälterfüllstand kann so z.B. auch von den Gemeindebediensteten am Smartphone topaktuell abgerufen werden, wenn in den Nachtstunden eine Entleerung der Gemeindewas-

serleitung über das Hydrantennetz erfolgt. Die Kosten für Programmierung und Visualisierung werden vom Land Tirol getragen.

Das Ziel der Förderaktion des Landes liegt vor allem darin, ergänzend zu bestehenden Bundes- und Landesförderungsprogrammen Leuchtturmprojekte im Bereich der digitalen Transformation zu unterstützen.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Städt. Wasserwerk Lienz beim LWL-Ausbau hat sich auch ergeben, dass im näheren Umkreis vom Lienzener Talboden ein weiterer Standort für eine Wetterstation gesucht wird.

Beim Hochbehälter der Gemeinde werden künftig die Niederschlagsmengen gemessen und ev. in einer späteren Erweiterung auch Temperatur, Windrichtung, Windstärke, etc. und in Lichtgeschwindigkeit (Glasfaser) in alle Welt geschickt.

Es wäre in weiterer Folge auch geplant, diese Wetterstation nach einer entsprechenden Aufbereitung auf der Homepage der Gemeinde Schlaiten zu präsentieren.



Jeder aufmerksame Spaziergänger wird bemerkt haben, dass außen am Hochbehälter ein Edelstahlrohr montiert ist. Das Städt. Wasserwerk Lienz wird hier eine Wetterstation einrichten. Diese Daten könnten dann auch über die Homepage der Gemeinde abgerufen werden.

Kostenanteil betrifft den Anteil für die Erdverkabelung ab der Hofstelle vlg. Wölfele.

Die Installationsarbeiten wurden von der Firma Elektro Ortner in Lienz ausgeführt.

Im Rahmen einer Digitalisierungsoffensive des Landes konnten sich einige Gemeinden vom Zukunftsraum Lienzener Talboden (Planungsverband 36) als "Pilotgemeinden" melden, in denen Gemeindeinfrastruktur digitalisiert und visualisiert wird.

So wird die Firma Inno-Cube GmbH in Leisach die Überwachung des Hochbehälters in die Gemeindekanzlei bringen. Zu- und Ablauf, Was-



Jede Menge an Installation ist notwendig, damit die Daten vom Hochbehälter gesammelt, gespeichert, aufbereitet und weiterverwendet werden können.

BARRIEREFREIE HOMEPAGE DER GEMEINDE [HTTPS://SCHLAITEN.GV.AT](https://schlaiten.gv.at)

Die Homepage der Gemeinde Schlaiten ist runderneuert und auch den neuesten Vorschriften entsprechend barrierefrei.

Die neuesten Informationen der Gemeinde können also ab sofort auch am Smartphone oder Tablet gut gelesen werden. Die Menüpunkte sind sauber geordnet und die Inhaltsseiten wurden zur Gänze neu befüllt.

Neu sind einige Zusatzinformationen wie z.B. die Ärztenotdienste und Bereitschaftsdienste, die Buspläne vom Verkehrsverbund Tirol oder

ein digitaler Ortsplan von Schlaiten.

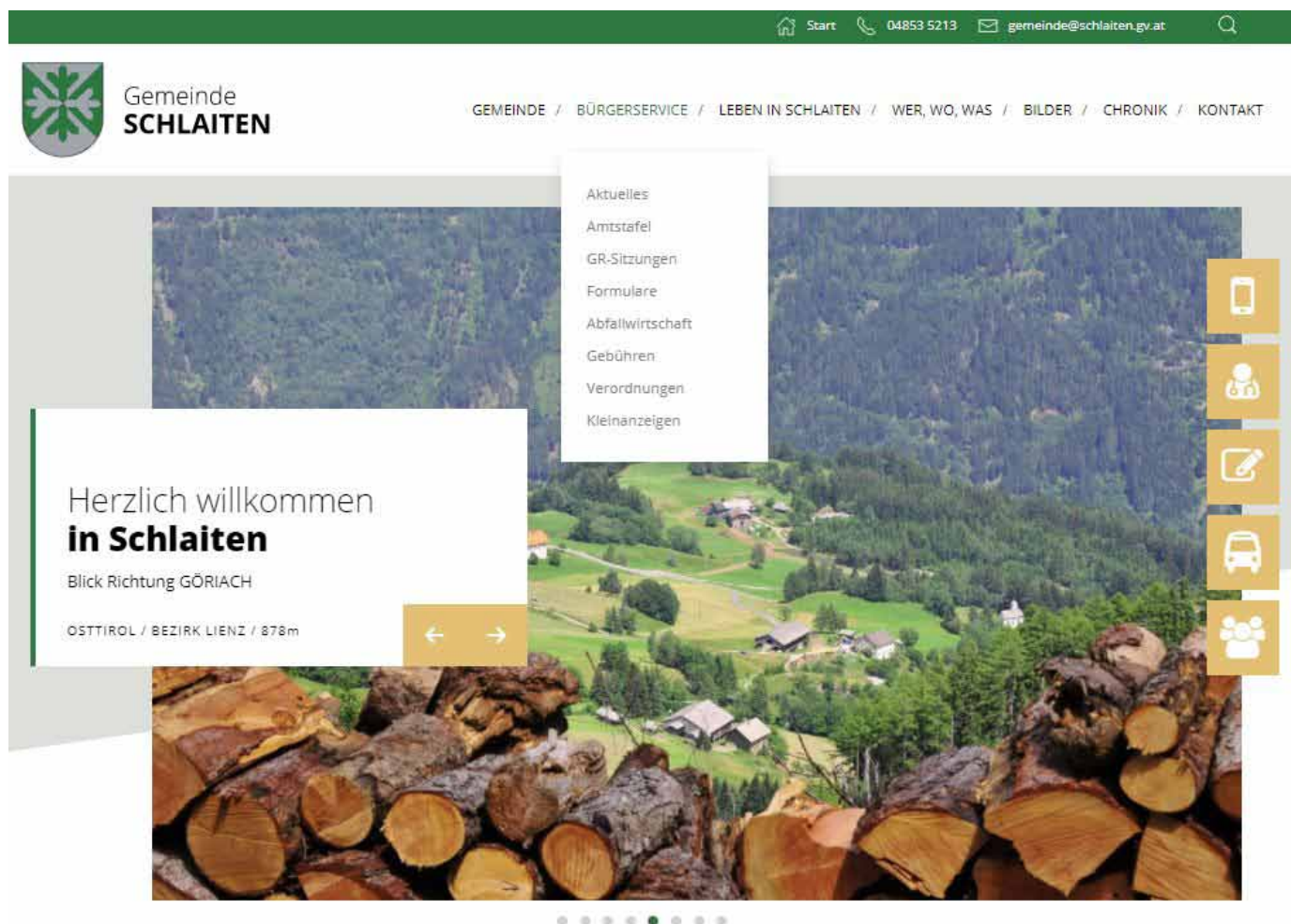
Neben den bisher gewohnten Bürgerserviceinformationen (Kundmachungen, Verordnungen, Ausschreibungen, etc.) werden auch die Land- und Forstwirtschaft, der Tourismus und die weiteren Gewerbebetriebe gut präsentiert.

Einen guten Überblick bietet nach wie vor das Sitzungs-Portal. Neben den Einladungen zur GR-Sitzung werden alle Beschlüsse des Gemeinderates auf diesem Info-Portal abgelegt und können auch nachträglich

leicht abgerufen werden. Eine gute Hilfe bietet dazu die Suchfunktion.

Und wie gewohnt bietet die Homepage einen Überblick über alle Veranstaltungen der nächsten Monate (die nach der Coronazeit hoffentlich wieder zahlreich stattfinden werden).

Die App GEM2GO, die in den vergangenen Monaten parallel zur Homepage der Gemeinde betrieben wurde, wird ab sofort eingestellt, da die Zugriffszahlen diesen zusätzlichen Aufwand für das ständige Aktualisieren nicht rechtfertigen.



Viel Information und jede Menge an aktuellen Fotos bietet die neue Homepage der Gemeinde Schlaiten. Gerne angenommen werden die Fotogalerien von Volksschule und Kindergarten, die laufend aktualisiert und mit neuen Fotos ergänzt werden. Auch die örtlichen Vereine sind aufgefordert, sofern sie nicht selber eine Homepage betreiben, auf ständige Aktualisierung ihrer Daten zu achten und auch dementsprechend Text- und Fotomaterial zu liefern. Auf Grund der Datenschutzgrundverordnung ist das Veröffentlichen von Fotos nur mehr mit ausdrücklicher Zustimmung erlaubt. Das Beifügen von Namen ist ebenfalls nur mehr mit Genehmigung der betreffenden Personen, bzw. der Erziehungsberechtigten erlaubt.

STARKE SCHNEEFÄLLE VOM 5. BIS 9. DEZEMBER 2020



Sa 05.12.2020 - 16:04:47

16:04:58

16:05:11

So 06.12.2020 - 07:42-27

Paskal Rainer hat mit seinem Fotoapparat gerade den Moment erwischt, an dem sich eine Fichte beim Daberer erbittert gegen die Schneelast wehrt und sich in einigen Sekunden wieder fast aufrichtet. Am nächsten Morgen - pfeilgerade! Zähes Holz!



Die Männer der TINETZ haben eine tolle Arbeit gemacht. Danke!



Die Kuh Fine beim Daberer hält sich lieber im Freien als im Unterstand auf. Normalerweise treten sie sich selber im Winter ihre Steige zu Unterstand und Wasser. Heuer musste Sebastian erstmals mit der Schaufel nachhelfen.



Für einige Tage absolut unwichtig: die Straßenverkehrszeichen und Hinweisschilder in Göriach. Die Gehzeiten hätten ohnehin nicht gestimmt.

GENERALSANIERUNG VOM WÖLFELEWEG - HOFZUFAHRT

Die Generalsanierung vom Wölfeleweg konnte heuer endlich nach einigen Jahren Vorlaufzeit in Angriff genommen werden. In Zusammenarbeit mit der Agrar Lienz (Amt für Landwirtschaft) konnte die gesamte Weganlage nach nur 4 Monaten Bauzeit im November 2020 nahezu fertiggestellt werden. Für das Jahr 2021 verbleiben nur mehr einige kleinere Rekultivierungsarbeiten.

Die Hofzufahrt zum Wölfele wurde 1965 errichtet und 1985 asphaltiert. Mit den damals eingeschränkten technischen Möglichkeiten und den seither stark gestiegenen Verkehrsbelastungen ist es naheliegend, dass die Weganlage nach dieser Zeit Spur-

rillen, Schlaglöcher und Netzrisse aufweist. Auf Grund der starken Unebenheiten war die Schneeräumung nur mehr mangelhaft durchführbar. Die Weganlage weist eine Länge von rd. 620 lfm auf und erschließt neben der Hofstelle „Wölfele-Talmöser“ auch das angrenzende land- und forstwirtschaftlich genutzte Areal

Der Gemeinderat beschließt, so wie bei allen bisherigen Hoferschließungen auch bei der Generalsanierung des Wölfeleweges die verbleibenden Kosten aus Gemeindemitteln zu übernehmen. Laut Gesetz wäre die Gemeinde verpflichtet, 50 % der Aufwendungen für die Erschließung zu tragen.

Die restlichen Mittel wären von den Mitgliedern der Straßeninteressentschaft zu tragen. Da mit den Interessentschaftsmitgliedern jedoch vereinbart wurde, die Weganlage nach der Sanierung ins Öffentliche Gut zu übernehmen, wird die Gemeinde die gesamten Kosten nach Abzug von Förderungen und Bedarfszuweisungen übernehmen.

Das Amt der Tiroler Landesregierung - Agrar Lienz hat im März 2020 ein Generelles Projekt ausgearbeitet. Darin enthalten ist ein umfangreicher technischer Bericht mit Kostenschätzung, samt Katasterplan, Übersichtskarte, Grund-



Die Oberflächenwässer werden an zwei Orten in eine Retentionsanlage DN 2500 mm eingeleitet. Im Schacht befindet sich eine Abflussdrossel und ein Notüberlauf.



Mitte Juli wühlte sich der erste Bagger vom Zenzer über den Wölfeleweg hinauf.



Eine Wegpartie, die bis über den Dienstschluss hinaus immer gut zusammenarbeitete: Otmar Kleinlercher, Bernhard Tabernig und Lois Veider.

buchsauszüge und Verzeichnis der betroffenen Grundstücke. Rechtsträger für die gesamte Abwicklung ist die Straßeninteressentschaft „Wölfele“ mit Obmann Gerhard Steiner als Hauptinteressent und Josefa Passler als weiteres Interessentschaftsmitglied. Am Wölfeleweg besteht derzeit nur ein Bringungsrecht zugunsten der Hofstelle vlg. Wölfele. Die Weganlage führt zum größten Teil über die Grundparzellen der Hofstelle vlg. Zenzer und zu einem kleinen Teil über eine Grundparzelle der Hofstelle vlg. Rösch. Für die geplante Wegsanierung war daher die Bildung einer öffentlich-rechtlichen Straßeninteressentschaft notwendig. Dieses Verfahren fiel genau in die erste Phase der Coronapandemie und war zum Zeitpunkt des 1. Lockdown eine starke Herausforderung. Neben der Vertragserrichtung, Ausarbeitung von Satzungen usw. waren auch die

GENERALSANIERUNG VOM WÖLFEELEWEG - HOFZUFABRT

verschiedenen wasserrechtlichen, naturschutzrechtlichen und forstrechtlichen Verfahren, sowie Grundabtretungsverhandlungen Zusammenkünfte, Lokalausweise und Sitzungen entsprechend den COVID-19-Bestimmungen abzuhandeln.

Die Partie der Agrar Lienz begann am 15. Juli 2020 mit den Sanierungsarbeiten am Wölfeleweg. Die Firma Erdbewegung Wibmer hat einen Bagger, einen 3-Achs-LKW und eine Walze für diese Baustelle abgestellt. Ab 20. Juli war dann auch die Gemeinde mit Bagger und Mann mit von der Partie. Je nach Bedarf wurde auch der Traktor der Gemeinde für kleinere Transportaufträge angefordert.

Der Trassenverlauf blieb unverändert, es wurde lediglich die Gefällesituation leicht angepasst, sodass auf einigen Stellen die Längsneigung leicht reduziert werden konnte. Über weite Strecken erfolgte der Einbau von bergseitigen Längsdrainagen. An 6 Stellen wurden Ausweichen und bei der Hofstelle ein Wendeplatz errichtet. Der Fahrbahnaufbau besteht aus einer 60 cm starken Tragschicht (Frostkoffer) - großteils mit Einbau einer Vlieslage. Die Asphaltdecke weist eine Stärke von 8 cm auf (AC 16 / 200 kg/m²). Nur an einigen exponierten Stellen war die Errichtung von Stützmauern erforderlich. Die Böschungen konnten über weite Strecken mit Geogittern (bewehrte Erde) statisch gesichert werden. Dies war auch mit ein Grund, dass die ursprünglich geschätzten Gesamtbaukosten von € 490.000,00 voraussichtlich um mehr als 30 % reduziert werden können. Die finanzielle Abwicklung übernahm die Kassenverwaltung der Gemeinde Schlaiten, jedoch getrennt



Fahrbahnabsicherung in Lärchenholz im Bereich der Hofstelle Wölfele und Alu-Leitschienen als Sicherung oberhalb vom Zenzer Nußbaum (der Namensgeber vom Flurnamen ist leider seit vielen Jahren nicht mehr zu sehen)

von der Gemeindebuchhaltung über ein eigenes Konto - sämtliche Ausgaben und auch Einnahmen (Förderungen und Bedarfszuweisungen).

Mit Ende des Jahres 2020 wurden ca. € 290.000,00 abgerechnet. Offen sind noch die Ausgaben für Vermessung, Grundablöse und Rekultivierungsarbeiten.

Die Gemeinde hat Eigenleistungen in Höhe von € 34.253,00 abgerechnet. Der überwiegende Teil davon entfällt auf 491 Baggerstunden mit Mann.



Nicht nur nützliche sondern auch optisch ansprechende Details sind entlang der Weganage zu finden.



Lokalausweise kurz vor der Fertigstellung vom Wölfeleweg durch Bgm. Ludwig Pedarnig und Dipl.-Ing. Hubert Mühlmann - Leiter der Agrar Lienz

WEITERE BAUSTELLEN DER GEMEINDE



Im Mai wurde im Bereich Mesner-Anger und entlang des Kraßweges das Oberflächenwasser gesammelt und ins Gonzachbachl abgeleitet. Aufgrund der Oberflächenwässer aus dem Mesner Anger war in den letzten Wintersaisons fast täglich eine Betreuung durch Salzen, Splitten und Aufpickeln erforderlich, um die Eisbildung auf der Fahrbahn unter Kontrolle zu bringen.



Im Bereich der Hofstelle Innerweberer wurden von der WLW Sicherungsmaßnahmen am Gonzachbachl durchgeführt.



Beim Michelbach musste im Bereich der Huberalm eine Verkläusung durch Schwemmholz beseitigt werden. Obm. der AGM Michelbacher Alpe Josef Bacher und GWA Martin Falkner beim Lokalausgesehen.



Endlich konnte auch die Hauszufahrt Gonzach HNr. 52 (Lumaßegger) mit einer Asphaltdecke versehen werden. Bei diesem 250 Meter langen Abschnitt handelte es sich aber nicht nur um eine Hauszufahrt, sondern auch um die Zufahrt zum Außerwald, die sehr stark durch Holztransporte frequentiert und beansprucht wird. Im Mai wurde das Unterbauplanum im Zuge der LWL-Erschließung ausgeführt. Die aufgewendeten Kosten beschränkten sich auf die Asphaltierung mit ca. € 16.000,00. Die weiteren Kosten konnten durch Eigenleistungen beim LWL-Ausbau abgerechnet werden.

SCHÜTZENKOMPANIE SCHLAITEN IM CORONA-AUSNAHMEJAHR 2020

Die Schützenkompanie Schlaiten lud im Februar an sechs Abenden wieder zum beliebten Preisschießen am Schießstand der Kompanie im Vereinshaus ein. Die Ergebnisse aller Bewerbe sind auf der Webseite der Kompanie unter www.schuetzenkompanie-schlaiten.at auf der Seite „Ergebnisse“ nachzulesen. Die Preisverteilung fand dann in nettem Rahmen beim Schlaitner Wirt statt.

Höhepunkt des heurigen Vereinsjahres war die Bergmesse am Mo-

schumandl, die am 19. Juli anlässlich des 65. Jahrestages der Errichtung des Heimkehrerkreuzes gefeiert wurde. Die heilige Messe wurde von Pfarrer Wieslaw Wesolowski zelebriert und von der Musikkapelle Schlaiten und der Schützenkompanie feierlich umrahmt. Für Alois Plattner sen., den ältesten noch lebenden Kriegsteilnehmer, der im Jahre 1955 auch bei der Errichtung des Heimkehrerkreuzes dabei war, wurde eine Ehrensalue geschossen. Anschließend gab es

ein Frühschoppenkonzert der Musikkapelle bei der Torhütte.

Coronabedingt reduzierte sich das Vereinsjahr auf diese wenigen Höhepunkte. Trotzdem durfte die Schützenkompanie einigen Mitgliedern zum Geburtstag gratulieren:

11. Mai 2020 – 75. Geburtstag von Altobmann Alois Lumaßegger

18. Juni 2020 – 50. Geburtstag von Harald Rindler

15. August 2020 – 60. Geburtstag von Bekleidungswart Anton Tabernig



Nach der Bergmesse ging es im Gänsemarsch ab zur Torhütte. Der Ehrensalue bei der Torhütte bildete den krönenden Abschluss des offiziellen Auftritts vor der verdienten warmen Mahlzeit.



Die heurige Bergmesse wurde von Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski zelebriert und von der MK Schlaiten musikalisch umrahmt.



Bei der Ausschreibung zum Frühjahrsschießen der Schützenkompanie Schlaiten konnte wohl noch niemand erahnen, dass die Schießtage 7. bis 22. Februar wohl die letzten unbeschwerten Tage in diesem Jahr sein sollten. Danach wurde es still um das Gesellschaftsleben - auch bei den Vereinen.

Nicht nur auf diesem Foto, sondern auch in der gesamten Ergebnisliste war die Frauenquote der Schützen und Schützinnen ausgeglichen.

Fotos: Schützenkompanie Schlaiten

FREIWILLIGE FEUERWEHR SCHLAITEN

Es ist nicht ganz einfach, für das Coronajahr 2020 einen interessanten Tätigkeitsbericht über einen Verein zusammenzustellen.

Einerseits waren Gott sei Dank nur wenige Ausrückungen zu verzeichnen. Aber andererseits hat das Virus

die meisten Höhepunkte in einem Vereinsjahr verhindert - keine Wettbewerbe, keine Festlichkeiten usw.

Wir beschränken uns daher darauf, unser Feuerwehr-Gerätehaus anhand einiger Fotos und kurzen Beschreibungen einmal vorzustellen.

Außer den aktiven Feuerwehrmitgliedern nutzen nur wenige die Möglichkeit, sich in unserem Feuerwehrhaus einmal umzuschauen.

Deshalb laden wir euch zu einem kurzen Rundgang via Gemeindezeitung ein:



Oben: Florianstation mit allen technischen Ausstattungen, die jede Feuerwehr für die Einsätze benötigt. Das FF-Gerätehaus ist auch notstromversorgt, daher übersiedelt auch die Gemeindeeinsatzleitung im Ernstfall hierher, um mit übergeordneten Behörden und Rettungsorganisationen Kontakt halten zu können.

Links: Im Eingangsbereich wird die 1986 geweihte Feuerwehrfahne aufbewahrt und präsentiert. „Die Ehre geben wir Gott, die Hilfe den Menschen in Not.“ Die Rückseite ziert ein Bild der Pfarrkirche Schlaiten, Gemeindewappen, und mit 1899 das Gründungsjahr der Freiw. Feuerwehr Schlaiten. Zudem sind im Wandschrank im Eingangsbereich zahlreiche Pokale und Ehrenzeichen von Leistungsbewerben ausgestellt.



In den Hallen sind die Feuerwehrfahrzeuge (Tanklöschfahrzeug, Löschfahrzeug und Mannschaftsfahrzeug), sowie sämtliche Materialien untergebracht, die für einen Einsatz griffbereit sein müssen.

FREIWILLIGE FEUERWEHR SCHLAITEN



Unsere Feuerwehr ist mit einer gut ausgerüsteten Werkstatt ausgestattet. Dadurch können viele Geräte selber repariert werden, die ansonsten an Fachwerkstätten übergeben werden müssten oder gar auszuschleiden und neu anzukaufen wären.



Jahrelang war Anton Brugger gewissenhaft für die Atemschutzgeräte zuständig. Seit einiger Zeit ist Martin Plankensteiner dafür verantwortlich, dass die Sicherheit bei den Atemschutzträgern gewährleistet ist.

NEU IN SCHLAITEN: GLASSCHÄTZE VON BARBARA SCHEITERER

Anfang November habe ich den Schritt in die Selbständigkeit im Bereich Glasveredelung gewagt und biete Sandstrahlgravuren auf Glas an.

Durch die Ausbildung an der Glasfachschole in Kramsach konnte ich meinen Traumberuf erlernen und im Anschluss als Produktionsleiterin bei der Firma Sisko in der Peggetz mein Fachwissen einsetzen und erweitern.

Um flexibel in der Kinderbetreuung zu sein, habe ich mich nach der Geburt unserer zwei Töchter Leo-

nie (2017) und Eva (2018) dazu entschlossen, zu Hause in Mesnerdorf meine eigene Werkstatt einzurichten.

Bei der Sandstrahl-Technik wird mittels Hochdruck feinkörniger Sand auf Glasflächen gestrahlt und mit der aufgeklebten Sandstrahlfolie können dadurch Grafiken, Muster, Logos oder Schriftzüge eingraviert werden.

Ich biete meinen Kunden individuelle Gravuren auf allen Arten von Gläsern an: Deko, Vasen, Windlichter, Karaffen, Trinkgläser aller Art (Wein-, Schnaps-, Biergläser...)

und Geschenke für viele Anlässe (Geburt, Hochzeit, Geburtstag, Trauerfälle, Ehrungen...). Auch Glastrophäen für Veranstaltungen können bei mir bestellt werden.

In meiner Werkstatt entstehen aus Gläsern mit Kreativität und Liebe persönliche, individuelle Kunstwerke. Erhältlich sind meine Produkte auf Anfrage oder bei „Silvi's Schatzkiste“ in Lienz.

mail: glasschaetze@outlook.com

Tel.: +43 681 102 350 76



Barbara Scheiterer



TROTZ CORONA EIN EREIGNISREICHES JAHR FÜR DIE MK SCHLAITEN

Geplant waren 16 Ausrückungen in der Sommersaison 2020 der Musikkapelle. Nachdem uns Corona gezwungen hat, die Proben auszusetzen, konnten wir Ende Mai wieder mit den Proben starten.

Dankenswerterweise haben sich Pfarre, Feuerwehr und Sportunion bereit erklärt, einen Früh- bzw. Dämmer-schoppen mit einem Konzert der MK Schlaiten auszurichten. Dazu kommt noch das Konzert nach der Tormesse am Moschumandl und das jährliche Frühschoppenkonzert beim Schlaitner Wirt.

Weiters hat die gesamte Kapelle die musikalische Gestaltung der Bergmesse am Heimkehrerkreuz übernommen. Anlässlich der kirchlichen Trauung von Natascha und Markus Plattner spielte die Musikkapelle in Göriach beim Plattner ein Hochzeitsständchen. Ein Holzbläserensemble (Flöten, Saxophone und Klarinetten) gestaltete den Gottesdienst zum Jahrtag von unserem Musikkameraden Gerhard Klaunzer.

Im Herbst 2020 durften auf Grund der verschärften Coronamaßnahmen wieder nur kleine Ensembles in der Öffentlichkeit auftreten. So umrahmte ein Holzbläserensemble den Gottesdienst zu Allerheiligen und ein Blechbläserquartett begleitete die Gläubigen zu den Gräbern ihrer Angehörigen.

Mit insgesamt 9 Auftritten fällt die „Coronastatistik“ der Musikkapelle Schlaiten somit doch wieder einigermaßen ausgefüllt aus.

Beim Abschlusskonzert durften wir an drei Jungmusikanten das Bronzene Leistungsabzeichen überreichen: Sarah Lumaßegger (Saxophon), Andreas Gantschnig (Posaune) und Simon Tabernig (Trompete).

Marc Steiner wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft bei der MK Schlaiten



Jungmusikerehrung beim Abschlusskonzert 2020 der Musikkapelle Schlaiten: v.l.: Kpm. Michael Mattersberger, Jugendreferentin Magdalena Pedarnig, Andreas Gantschnig, Simon Tabernig und Obmann Roland Scherwitzel. Sarah Lumaßegger war zu diesem Termin anderweitig musikalisch unterwegs - sie singt und spielt sehr erfolgreich mit Gaba Forcher in verschiedenen Formationen.

geehrt. Unser Kapellmeister Michael Mattersberger erhielt das Verdienstzeichen in Gold des Landesverbandes beim Tag der Blasmusik in Innsbruck.

Sollten es die Coronamaßnahmen zulassen, werden wir Mitte Februar 2021 wieder mit unseren Proben

starten, ein abwechslungsreiches Programm vorbereiten und auch das heuer abgesagte Frühjahrskonzert im kommenden Jahr nachholen.

Wir sind auf alle Fälle guter Dinge und hoffen auf ein entspanntes Jahr 2021!



Low Brass (Tiefes Blech) von der Musikkapelle Schlaiten zeigt auf, dass man auch in Coronazeiten mit der Musik präsent sein kann - und zwar digital. Im Probelokal wurden einige Tonaufnahmen von Bläserweisen gemacht. Die Bildaufnahmen folgten dann beim Jörler-Bildstöckl im Zewatz und einmal auf dem Balkon vom Wohnhaus von Monika und Hans Peter Hußl im Gantschfeld.

Ton und Bild hat dann Magdalena Pedarnig zusammengefasst und auf ihrem Kanal auf YouTube - inzwischen mit sehr hohen Zugriffszahlen - veröffentlicht:

<https://www.youtube.com/user/Zitheristi>

NEUE FUNKTIONSPERIODEN FÜR DIE BAUERNSCHAFT

Im Rahmen der Ortsversammlung der Bäuerinnen am 15. September 2020 beim Schlaitner Wirt präsentierte der Ausschuss anhand von Fotos die zahlreichen Tätigkeiten der Schlaitner Ortsbäuerinnen. Bezirksbäuerin Karin Huber bedankte sich bei Andrea Rindler und ihren Mitarbeiterinnen im Ausschuss für ihre Arbeit in den vergangenen 6 Jahren.

Foto rechts:

v.l.: Andrea Rindler, Melanie Mattersberger, Maria Tabernig und Bezirksbäuerin Karin Huber

Foto unten:

v.l.: Andrea Rindler, Melanie Mattersberger, Maria Tabernig, Myriam Détruy, Andrea Tabernig, Bezirksbäuerin Karin Huber und Johanna Kraler (Ortsbäuerin von Sillian)



Auf der Tagesordnung stand auch die Neuwahl des Ortsvorstandes.

Leider gab es an diesem Abend noch keinen Namen für eine Ortsbäuerin, die den Ortsvorstand anführt.

Aber es gab mit Jaqueline Nöckler, Michaela Scheiterer, Andrea Gantschnig, Myriam Detruy, Melanie Mattersberger, Andrea Tabernig, Kerstin Patterer und Andrea Rindler eine starke Besetzung für den Ortsvorstand und es wird sich sicher aus dieser Riege eine Frau finden, die den Schlaitner Bäuerinnen in den nächsten 3 Jahren organisatorisch vorausgeht.

Neuer Ortsbauernrat

Auch der Ortsbauernrat Schlaiten hat sich im November 2020 neu formiert und besteht künftig aus:

Ortsbauernobmann:

Christian Bichler vlg. Gridling

Ortsbauernobmann-Stv.:

Peter Pedarnig vlg. Kraßnig

weitere Mitglieder:

Sebastian Rainer vlg. Daberer

Markus Gantschnig vlg. Fotz

Die Funktionsperiode für den Ortsbauernrat dauert 5 Jahre.

Hinterbergler Bauernmarkt



Dem Hinterbergler Bauernmarkt wurde über den Wintermonaten eine Zwangspause verordnet. Christian Bichler vlg. Gridling hofft, dass er möglichst bald wieder die Produkte vom Gridlinghof anbieten kann.

AUSSCHUSSPERIODE DER JB/LJ GEHT ZU ENDE

Die dreijährige Ausschussperiode der JB/LJ Schläiten ging im Herbst 2020 zu Ende – somit standen bei der Jahreshauptversammlung am 18. September Neuwahlen am Programm.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, alle Positionen zu besetzen, konnte man schließlich für alle Posten jemanden finden.

Der Ausschuss für die Periode 2020 – 2023 setzt sich wie folgt zusammen:

Obmann: Michael Oblasser
 Obm.-Stv: Raphael Grimm
 Ortsleiter: Harald Tabernig
 Kassier: Florian Lumaßegger
 Schriftf.: Selina Lumaßegger
 Beiräte: Florian Oblasser
 Lukas Pedarnig
 Lucas Grimm
 Mathias Gantschnig
 David Tabernig
 Raphael Patterer
 Ramona Tabernig
 Hannah Lumaßegger
 Jaqueline Schneider

Bei der Jahreshauptversammlung wurden auch zwei langjährige Mitglieder geehrt:

Michael Pedarnig und Tobias Ortner waren beide 9 Jahre lang im Ausschuss der Schläitner Jungbauernschaft. Dazu gratulierten der Bezirksobmann Simon Staller und Bgm. Ludwig Pedarnig.

Außerdem konnte Obmann Michael Oblasser den ausgeschiedenen Mädels einen Blumenstrauß als Dank für ihre Arbeit in den letzten Jahren überreichen.

Abschließend ließ man die letzte Ausschussperiode noch mit einem kurzen Film Revue passieren.

Eine Woche später hatte der neue Ausschuss bereits die erste Aus-

schusssitzung und konnte sich für die Gestaltung des Erntedankgottesdienstes vorbereiten. Das Pavillon am Dorfplatz wurde wunderschön mit vielen Gaben geschmückt, welche die Bevölkerung nach der Segnung mit nach Hause nehmen durfte.

Die Hausbesuche mit Nikolaus und Krampus wären eigentlich auch wieder ein fixer Programmpunkt gewesen. Stattdessen stellte der Nikolaus heuer allen Kindern bis 10 Jahren ein Säckchen vor die Türe.

Der frischgewählte Ausschuss ist voller Tatendrang, und sollten es die Maßnahmen im neuen Jahr wieder zulassen, wird auch wieder fleißig an neuen Ideen und Veranstaltungen getüftelt.

Nicht nur der Dorfplatz wurde von der Jungbauernschaft mit den vielen Erntedankgaben geschmückt. Auch in der Pfarrkirche übernahm die Jugend die Gestaltung. Für den Erntedank-Schmuck sorgte zusätzlich Tibi Holzer.



Der neue Ausschuss der Jungbauernschaft Landjugend ab Herbst 2020: vorne v.l.: Ramona Tabernig, Jaqueline Schneider, Selina Lumaßegger, Hannah Lumaßegger, und Raphael Grimm; hinten v.l.: Lucas Grimm, Harald Tabernig, David Tabernig, Florian Lumaßegger, Raphael Patterer und Michael Oblasser;

JAGDGEMEINSCHAFT



Mitglieder der Jagdgemeinschaft Schlaiten mit ihrem Ehrenmitglied Alt.-Bgm. Franz Pedarnig

1. Reihe v.l.:

Matthäus Gantschnig,
Hubert Engeler, Obm. Bernhard
Tabernig, Ehrenmitglied Franz
Pedarnig und
Alois Lumassegger;

2. Reihe v.l.: Manfred Tabernig,
Friedrich Lercher und
Martin Gantschnig;

3. Reihe v.l.: Martin Planken-
steiner, Christoph Nöckler, Rai-
mund Tabernig, Robert Ingruber,
Georg Brandstätter und Ehren-
fried Grimm;

In der Vollversammlung am 6. Juli 2020 wurde Alt-Bgm. Franz Pedarnig zum Ehrenmitglied der Jagdgemeinschaft Schlaiten ernannt.

Franz war als Gründungsmitglied im Jahre 1985 wesentlich am Zustandekommen der Jagdgemeinschaft beteiligt.

Er war auch über den gesamten

Zeitraum als Schriftführer tätig und hinterlässt dem Verein eine beeindruckende Bild- und Schriftchronik der vergangenen 35 Jahre.

Bei der diesjährigen Vollversammlung wurde auch der Ausschuss auf weitere 3 Jahre gewählt:

Obmann: Bernhard Tabernig
Obm.-Stv.: Friedrich Lercher

Schriftf.: Martin Plankensteiner

Schriftf.-Stv.: Alexander Pedarnig

Kassier: Georg Brandstätter

Kassier-Stv.: Raimund Tabernig

Als weiteres Mitglied:

Jagdaufseher: Robert Ingruber

Kassaprüfer: Ehrenfried Grimm u.
Manfred Tabernig

SPORTUNION RAIFFEISEN SCHLAITEN

Die Sportunion Schlaiten hatte eigentlich für Dezember 2020 die Jahreshauptversammlung geplant. Aufgrund der Covid-19-Situation haben wir uns dazu entschlossen, diese abzusagen und euch auf dem Wege der Gemeindezeitung über das Wichtigste zu informieren.

Das Sportunionsjahr war heuer ruhiger – was natürlich unter anderem der aktuellen Situation zuzuordnen ist. In den ersten Monaten konnten noch einige Veranstaltungen wie z.B. das Eisstockturnier, die Kinderschitage, die Rodel-Vereinsmeisterschaft und der Schitag stattfinden.

Weiters konnte auch der Kindersport im Mai starten, der im Sep-

tember mit einem Spielenachmittag beendet wurde. Das Kleinfeldturnier musste leider abgesagt werden.

Erfreulicherweise durfte die Sportunion Schlaiten dann am 12. September den Dämmerchoppen am Dorfplatz durchführen. Die Musikpelle Schlaiten gab ein abwechslungsreiches Konzert und wir konnten eine große Besucherzahl begrüßen.

Sollten es die Covid-19-Maßnahmen zulassen, werden wir 2021 folgende Veranstaltungen durchführen:

- Eisstockturnier der Vereine
- Kinderschitage am Hochstein in den Semesterferien
- Vereinsmeisterschaft Rodeln

- Schitag mit allen Sportunionsmitgliedern
- Kleinfeldturnier

Dazu werdet ihr aber natürlich noch gesonderte Einladungen ins Haus bekommen.

Bitte informiert euch dazu auch auf unserer Homepage

<https://sportunion.schlaiten.net/>

Wir möchten uns hiermit bei allen Helferinnen und Helfern und allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Sportunion bedanken und wünsche einen guten Rutsch ins neue Jahr 2021.

bleibt's g'sund!

EINKLASSIGE VOLKSSCHULE IM CORONA-SCHULJAHR 2020/2021



vorne hockend v.l.: Fabiola Gantschnig und Mattis Steiner;

Foto: Daniela Saiger

2. Reihe v.l.: Maximilian Pedarnig, VD Johannes Ortner, Hanna Lottersberger, Emily Tabernig, Lisa Stadler, Ronja Steiner, Matteo Mattersberger, Heidi, Kilian Gantschnig und Schulassistentin Elisabeth Steiner;

3. Reihe v.l.: David, Elias Lumaßegger, Leonie Stadler, Chiara Rindler und Dipl.-Pädagogin Sandra Homolar;

MARIA BAUR - DANK UND GRATULATION ZUM 60. GEBURTSTAG



Maria Baur übernahm im Herbst 2007 den Dienst als Raumpflegerin in der Volksschule Schlaiten.

Sie feierte am 18. September 2020 ihren 60. Geburtstag und gleichzeitig auch den Übertritt in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Schlaitner Volksschüler bedankten sich bei Maria für die immer saubere Schule.

Foto links:
Neben den Volksschülern gratulierten auch Elisabeth Steiner, VSD Johannes Ortner und Bgm. Ludwig Pedarnig zum Geburtstag.



KINDERGARTEN 2020/2021



Kindergarten Schlaiten 2020/2021

1. Reihe v.l.: auf Roller sitzend: Teresa Pedarnig, Lea Scheiterer, Leonie Scheiterer, Mia Scheiterer, Valerie Gantschnig, Ines Pedarnig, Lukas Tabernig, auf Roller sitzend: Carlos Tschapeller, davor Anna Klaunzer
 2. Reihe v.l.: Mathilda Gantschnig, Fabio Rindler, Kilian Gritzer, Lukas Stadler, Laurin Plankensteiner, Sophie Tabernig, Mara Klaunzer, Leo Plankensteiner und Fibi Klaunzer
 3. Reihe v.l.: Kindergartenpädagogin Annemarie Köffler mit Luis Tabernig, Kindergartenpädagogin Magdalena Widner mit Sarina Panzl, Assistentin Maria Tabernig mit Sarah Panzl;
 Foto: Daniela Saiger

ERSTMALS EINE 2. GRUPPE IM KINDERGARTEN SCHLAITEN



Nicht gerade einfach haben es derzeit die Kindergartenpädagoginnen, die Assistentinnen - und natürlich auch die Eltern beim Hinbringen und Abholen der Kinder.

Um die Kinderbetreuung unter den derzeitigen herausfordernden Bedingungen bewältigen zu können und ein koordiniertes Vorgehen zu gewährleisten, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Land und Gemeinden erforderlich.

Unser Betreuungspersonal bemüht sich, dass die jeweiligen Höhepunkte wie z.B. ein kleiner Martinsumzug im Kindergartenjahr auch wirklich stattfinden können - natürlich getrennt nach Gruppen.

Im Bild die neue 2. Gruppe in unserem Kindergarten mit den beiden „Neuen“: rechts: KG-Pädagogin Magdalena Widner und links: KG-Assistentin Anita Schöpfer - beide aus Ainet.

KINDERGARTENPROVISORIUM IM GHS-GESCHÄFTSLOKAL



Anita Schöpfer aus Ainet ist seit 2. November 2020 Kindergartenassistentin für die 2. KG-Gruppe in Schlaiten. Sie erlernte den Beruf Einzelhandelskauffrau und ist Mutter von 3 Kindern. Anita hat 2015/2016 den Ausbildungslehrgang für Assistenzkräfte in Kinderbetreuungseinrichtungen absolviert. Herzlich willkommen im Team vom Kindergarten Schlaiten!



GRATULATION ZUM 75. GEBURTSTAG - VSD I. R. DOROTHEA GIORDANO

Unsere langjährige Volksschuldirektorin Giordano Dorothea feierte am 23. 09. 2020 ihren 75. Geburts-

tag. Trotz Coronazeit durften wir uns beim Schläitner Wirt auf einen kurzen Hoagascht treffen. Dabei hat uns die

Jubilarin einige Begebenheiten aus ihrem Berufsleben als Volksschullehrerin und spätere Direktorin geschildert.

Für die heutige Zeit unvorstellbar war die Anfangszeit in einer Kleinstschule auf Öberst in der Gemeinde St. Johann i. W. Anfahrt und Heimfahrt erfolgte bei jeder Witterung mit dem Materialaufzug in einer offenen Kiste. Manchmal fand an der höchsten Stelle ein „geplanter Halt zum Abhärten“ statt - durchgeführt von den älteren Schülern. Das Schulzimmer war eine Bauernstube beim Öberster. Zu unterrichten waren 8 Schulkinder von der 1. bis zur 8. Schulstufe.

Die nächsten Dienststellen waren Hopfgarten im Deferegggen und Huben. Von dort holte sie Albert Frottschnig, den sie von der Zeit in Hopfgarten kannte, im Herbst 1967 nach Schläiten, wo sie bis zu ihrer Pensionierung im Sommer 2005 blieb.



Gratulation seitens Pfarrgemeinde und Gemeinde zum 75. Geburtstag unserer ehemaligen Direktorin an der Volksschule Schläiten - Dorothea Giordano.
v.l.: Maryna und Claudio Giordano, Dorothea Giordano, Bgm.-Stv. Sebastian Rainer, PGR-Obmann Leopold Gantschnig und Bgm. Ludwig Pedarnig;

GOLDENE HOCHZEIT VON ANTONIA UND FRANZ BRUNNER AM 20. NOV. 2020



Franz erzählt: „Zusammengegeben hat uns Pater Michael Falkner. Für den jungen Pfarrer war es die zweite Schläitner Hochzeit nach Rosa und Hansl Falkner. Die Trauung fand in der Pfarrkirche Schläiten statt.

Die Trauzeugen waren Alfons Oblasser von der Wiese, ein Bruder von

meinem Ziehvater Alois Oblasser vlg. Innerweberer und der zweite Trauzeuge war Albert Brunner vlg. Unterhainzer in Glanz – ein Bruder von meiner Mutter. Das Hochzeitsmahl fand beim Schläitner Wirt statt. Und nach der Hochzeit zogen wir in das neu errichtete Wohnhaus ein. Es war erst das zweite Wohnhaus in der Unteren Plohe nach dem Haus von Anton Panzl.“

Einige Jahre vorher fanden die kirchlichen Trauungen noch durchwegs an einem Montag statt. Die Priester fanden nämlich keinen Gefallen daran, wenn Hochzeitsgäste nach durchzechter Nacht den Sonntagsgottesdienst versäumten.



GRATULATION ZUM 60. HOCHZEITSJUBILÄUM - DIAMANTENE



Maria und Johann Tabernig vlg. Pirker feierten am 1. August 2020 ihr 60. Hochzeitsjubiläum. Beide erfreuen sich noch erstaunlich guter Gesundheit.

Maria, geb. Fuchs war bei der Hochzeit erst 19 Jahre alt. Beide halten sich mit verschiedenen Hausmitteln, wie z.B. dem eigenen Apfelessig fit.

Johann, Jahrgang 1933, konnte man heuer im Herbst noch im Mesnerdorf auf einigen Metern Höhe auf einer Ebere-sche beim Pflücken von Vogelbeeren beobachten. Es wird wohl selten einen Jubilar einer Diamantenen Hochzeit geben, der eine solche Trittsicherheit beweist. Diese Hausmittel halten wahrlich jung und fit !



ZUM 80. GEBURTSTAG

Emma Rindler
geb. am 26.11.1940

GRATULATION

ZUM 75. GEBURTSTAG

Giorgio Rosati
geb. am 13.12.1945



WILLKOMMEN AUF ERDEN!



Mathias Lumaßegger - Mesnerdorf

geb. am 06.10.2020 in Lienz
Sohn von Betina Lumaßegger und Michael Pedarnig



Anna Duregger - Plone

geb. am 25.09.2020 in Lienz
Tochter von Sylvia Grollitsch und Stefan Duregger

GRATULATIONEN ZUR HOCHZEIT



Natascha geb. Tegischer und Markus Plattner heirateten am 5. September 2020 im Göriacher Kirchl zu den Hll. Chrysanth und Daria. Die langjährigen Kameraden von Feuerwehr und Musikkapelle bereiteten dem frisch getrauten Paar einen gebührenden Empfang beim neuen Eigenheim auf dem Plattner-Hof.

Das Jawort gaben einander am 10. Oktober 2020 **Elena Efimenko und Marco Scherwitzel**.

Anschließend gab es noch eine Hochzeitsfeier am Griebelehof im kleinen Rahmen gemeinsam mit dem 3-jährigen Sohn Aurel.



Julia, geb. Obererlacher und Tobias Plattner konnten sich mit dem 17. Oktober 2020 gerade noch einen Heiratstermin mit einigen Gästen sichern. Aber für Ablenkung im anschließenden zweiten Corona-Lockdown sorgte inzwischen Sohn Gabriel.

Am 30. Oktober 2020 gaben einander **Andrea geb. Klaunzer und Markus Gantschnig** das „Ja-Wort“.

Ihre Kinder Anna und Kilian hatten sich ebenfalls festlich herausgeputzt. Für die Nachfolge auf dem Erbhof beim Fotz ist gesorgt.



„STARK WIE EIN STIER“ - ODER DOCH NICHT?



Diesen Winterausflug beim Kraßnig wird sich der Stier „Norweger“ gemerkt haben.

Norweger beim Kraßnig ausgebüxt !

Beim Kraßnig ist am ersten schönen Tag nach den starken Schneefällen der Stier ausgebüxt. Er ist erst 15 Monate alt und ein gebürtiger Kärntner. Der Vorbesitzer taufte ihn auf den Namen „Norweger“. Den ersten Freigang im Schnee begann er mit einem Satz

über einen großen Schneeriegel und dann ging es nur mehr abwärts in Richtung „Unteres Feld“. Christa und Peter erzählen, dass es eine ziemliche Strapaz war, den jungen „Möchtegern-Elch“ wieder in den Stall hinaufzubringen. Er hatte einfach zu wenig Kondition. Die letzten Meter vor der Tränke musste Peter regelrecht einen Weg freischaufeln, um den Ausreißer aus den Schneemassen zu befreien.



„Norweger“ ist scheinbar froh, wieder im sicheren Stall bei seinen Mädels zu sein.

SCHNEECHAOS MIT INSGESAMT 300 PFERDESTÄRKEN BESEITIGT



Unser Winterdienstkommando hat im Dezember wahre Wunder vollbracht. Nach den Einsätzen rund um die Uhr in den Vortagen haben die Männer noch eine Schneefräse organisiert und in der Nacht vom 10. auf 11. Dezember den Weg nach Göriach freigebracht. Bernhard Tabernig hat das Gerät (Traktor 160 PS mit Vollfräse) am Abend übernommen und nach 9 Stunden Nachteinsatz wieder für den Einsatz beim Baubezirksamt zurückgestellt. Zusätzliche 140 PS (Gemeindetraktor) waren hinter der Schneefräse unterwegs, um Ausweichen, Plätze und Einfahrten zu räumen.

Fotos: Kerstin Patterer, Wiese

TAGUNG DER OSTTIROLER CHRONISTEN IN SCHLAITEN

Eigentlich hätte die Jahrestagung der Chronisten in unserem Bezirk bereits im Frühjahr 2020 stattfinden sollen. Auf Grund der Corona-Pandemie musste sie abgesagt werden.

Am 12. September 2020 fand die Tagung schließlich in Schlaiten statt. PGR-Obmann Leopold Gantschnig hat für die Osttiroler Chronisten eine interessante Kirchenführung vorbereitet – ergänzt mit zahlreichen Details, die in den offiziellen Schriften der Kunsttopographie vom Bundesdenkmalamt nicht enthalten sind.

Zur Tagung selber konnte Bgm.-Stv. Sebastian Rainer zahlreiche Chronisten und Chronistenteams aus den Osttiroler Gemeinden, allen voran den Bezirkschronisten Sepp Wurzer, sowie den Chronikreferenten im Tiroler Bildungsforum MMag. Bernhard Mertelseder begrüßen.

Bgm. Ludwig Pedarnig stellte zur Einleitung den Tagungsteilnehmern die Gemeinde Schlaiten, sowie die verschiedenen Chronikprojekte der vergangenen Jahre kurz vor.

Dr. Martin Kofler, Leiter des Tiroler Archivs für photographische Dokumentation und Kunst (TAP) stellte den Chronisten ein neues Handbuch zur Geschichte der Fotografie, dem richtigen Umgang, dem Digitalisieren, Bearbeiten und Aufbewahren von Fotografien vor und überreichte jedem Teilnehmer ein solches Handbuch.

In der Folge berichteten alle Ortschronisten von ihren laufenden Projekten und Mag. Bernhard Mertelseder stellte verschiedene Bildungsangebote für die Chronisten vor und bewarb das Online-Portal TiGa, ein Archiv-Informationssystem für alle Tiroler Gemeinden.



Die Osttiroler Chronisten treffen sich jedes Jahr in einer anderen Gemeinde zur Frühjahrestagung - diesmal allerdings coronabedingt erst am 12. September in Schlaiten



v.l.: Dr. Martin Kofler, Leiter des TAP, MMag. Bernhard Mertelseder, Chronikreferent im Tiroler Bildungsforum und Sepp Wurzer, Bezirkschronist

Am Nachmittag präsentierten vier Mitarbeiter der Universität Innsbruck die geplante Digitalisierung vom Franziszeischen Kataster aus dem Jahre 1859.

In einem Pilotprojekt sollten die Osttiroler Chronisten sämtliche Grund- und Bauparzellen-Protokolle transkribieren und mit der Urmappe verknüpfen.

Die Daten sollten damit in nächster Zukunft nicht nur für die Wissenschaft und die Chronikarbeit, sondern letztendlich auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden (siehe dazu eigener Beitrag im Chronikteil vom Blattl).



PGR-Obmann Leopold Gantschnig präsentierte den Osttiroler Chronisten die Geschichte unserer Pfarrkirche.

FRANZISZEISCHER KATASTER - URMAPPE 1859

Der Franziszeische Kataster – die sogenannte Urmappe ist wahrlich ein Sensationsprojekt seiner Zeit.

1817 startete eine revolutionäre Landvermessung - „Franziszeischer Kataster.“ Der Franziszeische – der sogenannte „Stabile Kataster“ stellte eine konstante Steuerbemessungsgrundlage dar, unabhängig davon, ob durch erhöhten Aufwand ein höherer Ertrag aus Grund und Boden erwirtschaftet werden konnte. Der Fleiß des Besitzers sollte nicht bestraft werden. Umgesetzt wurde die Grundsteuerregulierung in Tirol erst 1880.

Und 1897 wurde das Grundbuch, wie wir es bis heute kennen eingeführt.

Während die Vermessungen z. B. in unserer Nachbarschaft Mölltal und Pinzgau bereits 1826, bzw. 1830 durchgeführt wurden, sollte es bei uns noch drei Jahrzehnte dauern, bis Tirol an die Reihe kam.

Schuld daran waren aber eher die regionalen Ängste. Die Tiroler waren halt einmal etwas misstrauischer gegenüber einer zentralstaatlichen Ordnung als das übrige Volk im Kaiserreich.

„In Erwägung der Missverhältnisse sollte ein festes System der Grundsteuer eingeführt werden“, so die Präambel von Kaiser Franz I. (1792-1835) - daher auch der Name Franziszeischer Kataster.

Die Staatskassen waren leer, die Kreditwürdigkeit erschöpft. Das Kaisertum musste den Bankrott erklären, schließlich wurde 1816 in Wien die Nationalbank gegründet, um das Währungssystem zu überwachen. Mit einem zentral und hierarchisch aufgebauten Staat und mit dem neuen Steuersystem wollte man mehr

Bauer, Wirt	465	1	25	Lercher/Hair-/Galmann	"	"	Wiese mit Gehweg		793
"	466	1	25	ditto	"	"	Acker		722
"	467	1	25	ditto	"	"	Wiese		88
"	468	1	0	Schlaiten / gemischt	"	"	Wiese		227
"	469	1	0	ditto	"	"	Wiese		13
"	470	1	26	Ingruber / Thomas / Bauer	Schlaiten / Wiese				20
"	471	1	24	Hatzer / Oberfotz / Jofst	"	"	Gemüsegarten		9
"	472	1	23	Gantschnig / Unterfotz / Balpfer	"	"	Gemüsegarten		7
"	473	1	0	Schlaiten / gemischt	"	"	Wiese		1
"	474	1	25	Lercher/Hair-/Galmann	Bauer	"	Acker		173
"	475	1	25	ditto	"	"	Wiese	1	877

Einzutragen war die Fraktionsbezeichnung oder auch ein Flurname, die Parzellennummer, die Hausnummer, Zuname, Vulgoname und Vorname, Stand (Bauer, Wirt, Schuster, etc.), Wohnort, Kulturgattung (Acker, Wiese, Weide, Gemüsegarten, Nadelhochwald, etc.), die Fläche in Joch und Klafter sowie ein Feld für Anmerkungen wie z.B. Weiderecht oder Durchtriebsrecht.

Auf diesem Beispiel ist zu sehen, dass Helena Lercher die Besitzerin vom Mairanwesen war. Josef Hatzer war der Besitzer vom Oberfotz. Unterfotz (heute Fotz) war damals bereits in Besitz der Familie Balthausen Gantschnig. Besitzer vom Neuhäusl (heute Ruep) war damals Thomas Ingruber, ein Faßbindermeister, abstammend vom Jörl, wo die Gruberleute früher zuhause waren.

Bei diesem Auszug handelt es sich um kleine Grundparzellen entlang des Schlaitenbaches. Zu einem Hof gehörten meist auch mehrere kleine Parzellen, für die die Nutzungsart Gemüsegarten eingetragen war. Daher dürfte eine Fläche von 7 bzw. 9 Klafter für gewisse Gemüsesorten vielleicht ausreichend gewesen sein.

Wie allerdings die Gemeinde Schlaiten ebendort eine einzelne Weideparzelle im Ausmaß von 4 Klafter (ca. 14 ½ m²) am Schlaitenbach verwertet hat, kann heute wohl nicht mehr nachvollzogen werden.

FRANZISZEISCHER KATASTER - URMAPPE 1859

Kontrolle über die "wankelmütigen Stände und Länder" gewinnen.

Zur Geschichte und Entwicklung der Steuern in Tirol:

Seit dem Mittelalter sind uns ordentliche Steuern in Form von jährlich wiederkehrenden Abgaben an die Landesfürsten bekannt. Sie wurden von den Bauern gemäß ihrem Grundbesitz auf der Grundlage von Steuerlisten geleistet. Adel und Prälaten waren davon ausgenommen.

Es folgten einige verschiedene Steuersysteme wie die Türkensteuer bzw. Türkenhilfe um 1474 oder ein Jahrhundert später das Ungeld, auch Schankpfennig genannt.

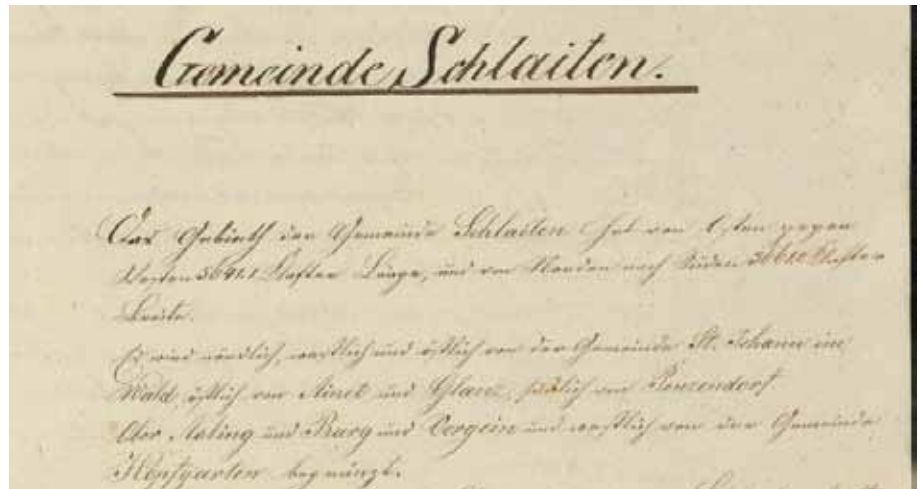
Seit dem 16. Jh. galt das Landlibell von 1511 als Richtschnur für die Umlage der Steuer. Die Landschaft inbegriffen der Hochstifte Brixen und Trient hatte 5000 Kriegsknechte zu stellen. Der Herrschaft Lienz samt dem gürzischen Teil des Pustertales wurden rund 500 Kriegsknechte zugeteilt.

Der Sold eines Kriegsknechtes bestand aus 4 Gulden (fl) monatlich. Wer verpflichtet war, einen Kriegsknecht zum ersten Aufgebot zu stellen, musste nach diesem Verhältnis Steuer zahlen. Die streitbaren Knechte wurden somit zu Steuerknechten.

Der sogenannte Steuerknecht wurde von einstmal 4 Gulden ständig erhöht. Mit der Anlage des Theresianischen Grundsteuernkatasters (1774 bis 1793) wurde der Steuerknecht auf 54 Gulden angehoben.

Die Leistungen des Steuerknechtes mit 54 fl Tiroler Währung war an verschiedenen Terminen im Jahr zu entrichten – z.B. um Hl. Andreas und Hl. Georg.

Das kaiserliche Patent vom 23. Dezember 1817 begründete schließ-



Das Gebieth der Gemeinde Schlaiten hat von Osten gegen Westen 5641,1 Klafter Länge, und von Norden nach Süden 3661 Klafter Breite. Es wird westlich, nördlich und östlich von der Gemeinde St. Johann im Wald, östlich von Ainet und Glanz, südlich von Penzendorf, Ober Asling, Burg und Vergein, und westlich von der Gemeinde Hopfgarten begrenzt.

lich die Katastralvermessung für die österreichischen Länder (Franziseischer Kataster), dieser ersetzte durch genaue Vermessungen allmählich die bisherigen Steuerbeschreibungen.



Die Bauern haben die Aufforderung wirklich ernst genommen, ihren Grund und Boden nach den unterschiedlich genutzten Flächen abzustecken und vorher etwaige Besitzstreitigkeiten zu bereinigen. Daher kam es auch zu der Vielzahl an kleinen und kleinsten Parzellen. In den Grundparzellenprotokollen scheinen so gut wie keine strittigen Grenzen auf. Lediglich mit der Gemeinde Glanz gab es eine Uneinigkeit im Bereich der Giele bzw. Petogg. In der definitiven Grenzbeschreibung, sowie in den Grundparzellenprotokollen wurden die beiden Parzellen schließlich doch der Katastralgemeinde Schlaiten zuerkannt.

FRANZISZEISCHER KATASTER - URMAPPE 1859

Grundeigentümerverzeichnis lt Kataster 1859

HNr	Name	Hofname
1	Zeiner Florian	Krassnig
2	Riepler Paul	Häusler (Talmöser-Wölfele)
3	Flatscher Elisabeth	Bichler
4	Pedarnig Johann	Gruber
5	Maier Maria	Zenzer
6	Lumassegger Johann	Rösch
7	Brugger Johann	Innerweberer
8	Oblasser Jakob	Gantschnig
9	Moser Peter	Obermeßner
10	Engeler Andreas	Niedermeßner
11	Untermessner Rupert	Untermessner
12	Kerschbaumer Lukas	Gugg
13	Marcher Johann	Zaiacher
14	Oblasser Jakob	Daberer
15	Hupf Urban	Bacher
16	Gemeinde (Pfarre) Schlaiten	Pfarrwidum
17	Steinmair Maria	Unteraigner
18	Falkner Josef	Oberaigner
19	Ingruber Paul	Jörl
20	Brugger Johann	Wegscheider
21	Pedarnig Peter	Unterkasperer
22	Greinhofer Josef	Oberkasperer
23	Gantschnig Balthauser	Unterfotz
24	Hatzer Josef	Oberfotz
25	Lercher Helena	Mair bzw. Moar
26	Ingruber Thomas	Neuhäusl/Ruepp
27	Pedarnig Johann	Brunner
28	Brugger Johann	Albener
	Pedarnig Agatha u. Gertraud	Baierle
29	Scheiterer Johann	Wastler
30	Falkner Johann	Falkner
31	Bacher Paul	Zischger
32	Jörl Johann	Unterschellnig
33	Waldner Josef	Obertschellnig
34	Gröfler Nikolaus	Gruber (Göriach)
35	Gridling Josef	Gridling
36	Oberhauser Johann	Innergönnig
37	Bacher Paul	Gotnig
38	Bacher Paul	Aussergonig
39	Plattner Johann	Plattner
40	Pedarnig Paul	Pedarnig
41	Müller Anton	Gasser
42	Jörl Johann	Hupf

Besitzer von auswärts

Oberhuber Johann's Erben	Kaufmann in Lienz
Trojer Anton	Außermulitzer in Gwabl
Zeiner Josef	Wirth in Ainet
Thaler Johann	Weyerburg in Ainet
Lukasser Dismas	Nagele in Ainet
Kranebitter Andreas	Patriasdorf

Erklärungen zu Joch und Klafter als Flächenmaß und Längenmaß:

In Österreich umfasste 1 Joch 1600 Quadratklafte. 1 Joch ergab sich aus den Kantentlängen von 8 Klafte mal 200 Klafte. Als Längenmaß geht das Klafte auf die Spanne zwischen den ausgestreckten Armen eines erwachsenen Mannes zurück und wurde traditionell mit 6 Fuß definiert, entsprach also etwa 1,80 m.

In Österreich betrug seine Länge zum Beispiel 1,8965 m, in Preußen 1,88 m.

1 Klafte = ca. 3,5966 m² oder rund 3,60 m², 100 Klafte = 360 m², 1000 Klafte = 3600 m² bzw. 0,36 ha.

1 Joch mit 1600 Quadratklafte = 5.754,56 m², bzw. 0,575 ha

Das Klafte war natürlich auch als Längenmaß im Katasterplan wichtig. Der Netzabstand im Katasterplan betrug 1 Österreichische Meile bzw. 4000 Klafte. Dies entspricht einer Länge von 7.586 Metern.

Der Franziszeische Kataster besteht aus folgenden Quellenkomplexen:

- Grund- und Bauparzellenprotokolle
- Alphabetisches Verzeichnis aller Grundeigentümer samt den Grund- und Bauparzellen
- Ausweis über die Benutzung des Bodens
- Flurnamen- und Häuserverzeichnis
- Mappen- bzw. Katasterblätter
- Grenzbeschreibung

In unserer Gemeinde wurden 1095 Grundparzellen und 101 Bauparzellen in die Protokolle eingetragen.

Das heute noch überwiegend öffentliche Gut ist in den Parzellen-Nr. 1013 bis 1095 eingetragen (Grenzwege und Verbindungswege zu Nachbargemeinden, Feldwege, Ortswege, Ortsraum, Grenzbäche, Bäche, Isel und Iselarm).

Auffallend in Schlaiten ist auch (gegenüber den Nachbargemeinden) die häufige Anmerkung „Weiderecht der Gemeinde“.

FRANZISZEISCHER KATASTER - URMAPPE 1859

Für die Vermessung wurden Fixpunkte benötigt. So wie für Niederösterreich, Mähren, Schlesien usw. St. Stephan in Wien die x-Achse darstellte, war für Tirol und Vorarlberg der südliche Kirchturm vom Innsbrucker Dom der Meridian. Anschließend folgte eine aufwändige Detailvermessung.

Ausgehend vom Meridian wurden Karten mit einem Netz im Abstand von 4000 Klaftern (österreichische Meile) aufgezogen. Diese Karten hatten 4 Sektoren Nordsüd und 5 Sektoren Ostwest. Die einzelnen Blätter hatten ein Maß von 20 x 25 Zoll oder 53 x 66 cm.

Die gesamten Vermessungskosten betrugen 17 Mio Gulden. 164.000 Kartenblätter wurden angefertigt. Für die Länder Tirol und Vorarlberg wurden in insgesamt 1051 Katastralgemeinden 13.927 kunstvoll gestaltete Mappenblätter angefertigt (1855-1861). 509 Quadratmeilen wurden vermessen (29.291 Quadratkilometer). 2.462.107 Parzellen wurden in ihrer Fläche vermessen und in die Protokolle eingetragen.

Die Gemeinden erhielten die Aufforderung, ihre Grenzen mit einer kompetenten Kommission zu begehen und präzise Angaben über den Grenzverlauf zu verfassen.

Die besagte Kommission setzte sich aus einem Grenzgeometer, einem politischen Kommissär, dem Gemeindevorsteher, zwei Gemeindegliedern (die eine gute Kenntnis vom Grenzverlauf besaßen) sowie zweier Vertreter der angrenzenden Gemeinden zusammen.

Das Ergebnis der Begehung war zunächst eine vom Geometer angefertigte Grenzskeizze, die markante Punkte des Grenzverlaufs enthielt.

Etwaige Streitigkeiten bezüglich der Grenzziehung mussten ebenfalls festgehalten werden. Der Kommissär verfasste anschließend eine „vorläufige Grenzbeschreibung“ (Grenzverlauf, Entfernungsangaben, Eigentümer), die gemeinsam mit der Skizze als Grenzprotokoll von allen Teilnehmern unterzeichnet und besiegelt werden musste. Nach einer nochmaligen Überprüfung erfolgte die definitive Grenzbeschreibung.

Parallel zur Festlegung der Gemeindegrenzen sollten auch die Eigentumsverhältnisse innerhalb der Gemeinde erkennbar gemacht werden.

Die Landbesitzer wurden aufgefordert, ihren Grund und Boden abzustocken (Pflöcke, Steine, Erdhügel, etc.) und etwaige Besitzstreitigkeiten zu bereinigen. Unterschiedlich genutzte Flächen („Culturflächen“) sollten ebenfalls abgegrenzt werden.

Provinz Tirol		Aus			
		über die Benützung des Bodens für			
Culturgattungen.		Area der			
		Untertheilungen.		Haupt-Culturgattungen.	
		Joch.	Klafter.	Joch.	Klafter.
Acker.	Acker	112	65		
	Acker mit Maulbeerbäumen				
	Acker mit Obstbäumen				
	Acker mit Weinreben				
	Acker mit Oelbäumen				
	Ergärten / Acker mit Wiesen abwechselnd.	5	1109		
	Trischfelder / Acker mit Hutweiden abwechselnd.				
	Brände / Acker mit Waldnutzen abwechselnd.			117	509
Wiesen.	Wiesen	516	266		
	Wiesen mit Maulbeerbäumen				
	Wiesen mit Obstbäumen	5	1453		
	Wiesen mit Weinreben				
	Wiesen mit Holznutzen	97	415	649	564
Gärten.	Gemüsegärten		512		
	Obstgärten	2	968		
	Ziergärten				
	Hopfgärten				
				3	1450

Auffallend ist die große Fläche an Ackerland im Jahre 1859. Eine Ackerfläche von 117 Joch aufgeteilt auf 40 landwirtschaftliche Betriebe entspricht einer durchschnittlichen Ackerfläche von nahezu 3 Joch bzw. 1,7 ha je Hofstelle, wobei einzelne Betriebe wie z.B. der Zenzer mit 4,5 Joch Ackerfläche deutlich darüber lagen.

Das Weideland (Hutweiden und Weide mit Holznutzen, sowie Almen) hatte damals eine Fläche von 3358 Joch bzw. 1931 ha.

Das Holzland (Laubholz, Nadelholz, Mischwald, Niederwald, Auen und Gestrippe) hatte eine Fläche von 1696 Joch bzw. 975 ha.

Die Gesamtfläche der Gemeinde ist mit 6381 Joch bzw. 3669 ha unverändert.

....AUCH EINIGE ZEILEN ÜBER DIE FRAUEN AM GRIDLINGHOF

Vor 50 Jahren am 15. September 1970 verstarb Domitilla Gridling, geb. Unterleibniger im Alter von 92 Jahren.

In der Gemeindezeitung Nr. 35 - Juni 2020 wurde ein Chronikbeitrag über den Gridlingbauern Alban Gridling und seinen Sohn Alois veröffentlicht. Alois Gridling war mit Domitilla, geb. Unterleibniger verheiratet und über dessen Herkunft und das spätere Schicksal gibt es in der Gemeindechronik ebenfalls einige Zeilen zu berichten.



Domitilla „Tille“ Gridling

Domitilla war eine ledige Tochter von Agnes Unterleibniger aus St. Johann i. W. Sie hatte noch einen Zwillingbruder namens Pankratz, beide geboren am 7. Mai 1878. Die Mutter Anna Unterleibniger heiratete am 21.11.1887 Peter Paul Engeler vlg. Niedermeßner. Dadurch wurden die Schneiderkinder Maria, Petronilla, Andrä, Peter Paul und Georg zu Halbgeschwistern von Domitilla und Pankratz.

Maria, geb. 1888 heiratete den Gruberbauer Anton Ingruber.

Petronilla geb. 1890 heiratete Georg Bichler und folgte ihrer Halbschwester Domitilla 1932 als Gridlingbäuerin nach.

Andrä, geb. 1891 heiratete Maria Brugger vom Albiner und übernahm daheim das Schneideranwesen.

Peter Paul, geb. 1894 starb als 20-jähriger Soldat im März 1915 im 1. Weltkrieg in der Ukraine.

Georg, geb. 1897 heiratete Maria Bacher aus Virgen, war Gemeindegewaldaufseher und bewirtschaftete das Anwesen der Zenz-Wiese.

Domitilla heiratete am 3. Februar 1902 den Gridlingsohn Alois Gridling. Die Ehe blieb kinderlos.

Vielleicht hätte sich die Geschichte beim Gridling aber in den nächsten Jahrzehnten anders entwickelt, wenn sich folgender Unglücksfall am 2. März 1903 nicht ereignet hätte:

Iseltal, 3. März. (Unglücksfall.) Gestern ereignete sich bei der Brücke in St. Johann ein sehr bedauerlicher Unglücksfall.

Herr Griedling von Schlaiten führte Herrn Gemeindegewaldarzt Dr. Remler von Windisch-Matrei zu einer kranken Frau; bei der Brücke in Sankt Johann wurde das Pferd scheu, der Wagen stürzte um und Herr Remler brach sich den einen Fuß zweimal ab.

Das ist wohl recht bedauernswert - erstens für den Herrn selber und zweitens für die Patienten, denn diesen liebevollen und praktischen Arzt kann man wohl sehr hart auch nur für kurze Zeit entbehren und die vielen Patienten, welche er herum hat, werden erst erschrecken, wenn sie dies hören.

(Andreas Hofer Wochenblatt – erschienen am 5. März 1903)

Aber richtig zu bedauern war das jungverheiratete Ehepaar Domitilla und Alois Gridling. Worüber in der Zeitung nicht berichtet wurde, kann man aus den Pfarrbüchern heraus-



v.l.: Petronilla Engeler, verh. Bichler vlg. Gridling und ihre Halbschwester Domitilla Gridling geb. Unterleibniger;

lesen. Bei der Patientin handelte es sich um Domitilla Gridling. Sie gebar tags darauf am 3. März 1903 beim Gridling in Göriach ein Kind, das nach 2 Stunden verstarb. Ihr Mann selbst, Alois Gridling sollte den Gemeindegewaldarzt von Matrei holen.

Dem Ehepaar Gridling blieb dann der weitere Kinderwunsch verwehrt. Nach dem tragischen Absturz von Alois Gridling am Roßkopf am 12. September 1931 wurde der Hof verkauft.

Domitilla wohnte dann beim Göriachgruber, nachdem die Familie den Hof aus finanziellen Gründen aufgeben musste.

Das nächste Quartier war beim Obertschellnig. Die Familie Waldner lebte und bewirtschaftete den Gaserhof, wodurch das Anwesen beim Obertschellnig immer wieder an Pächter vergeben wurde. Und zuletzt wohnte die „Tille“ wie sie eigentlich genannt wurde lange Zeit beim Gantschnig in der Pfefferhütte.

...AUCH EINIGE ZEILEN ÜBER DIE FRAUEN AM GRIDLINGHOF



Und das Leben für Domitilla und Alois ging trotz des harten Schicksales weiter. Vielleicht war der Gesang am Kirchenchor eine kleine Ablenkung.

Kirchenchor bzw. Schläitner Chorsänger im Jahre 1907:

Vorne sitzend v.l.: Agnes Engeler, geb. Unterleibniger – die Mutter von Domitilla; Thomas Pedarnig, vlg. Kraßnig, den man auch etwas spöttisch den „Jerusalemraffler“ nannte, nur weil er im Jahre 1901 ein einziges Mal als Jerusalempilger im Heiligen Land war;

hinten v.l.: Maria Engeler, verh. Ingruber – die Halbschwester von Domitilla, Alois Gridling der Ehemann von Domitilla, Anton Ingruber, vlg. Gruber – der Schwager von Domitilla und Domitilla Gridling;

Fotodetail am Rande: Studioaufnahme mit nicht ganz sorgfältig aufgezogener Fototapete, Thomas Pedarnig, vlg. Kraßnig als Kettenraucher mit Zigarette und Aschenbecher;

Petronilla Engeler, die Halbschwester von Domitilla, hatte mit dem späteren Ehemann Georg Bichler bereits 1909 die gemeinsame Tochter Hedwig. Georg hatte aber zu diesem Zeitpunkt zu wenig Geld, um ein Anwesen zu kaufen und Petronilla zu heiraten. Er ist nach Amerika ausgewandert.

Man erzählte sich, dass Georg in dieser Zeit immer wieder Geld für

Petronilla und seine Tochter Hedwig geschickt hat.

Nach der Rückkehr aus Amerika heiratete er im Mai 1924 seine Petronilla und kaufte vorerst in Kals das Hueter-Anwesen.

Nach dem Tod vom Gridlingbauern Alois Gridling kaufte er 1932 den Gridlinghof in Göriach.



NACHRUF AUF PIERINO GIORDANO



Pierino Giordano
geb. 10.09.1950
gest. am 03.08.2020

Nun sind mehr als vier Monate vergangen, seit du, mein geliebter Mann, uns für immer verlassen hast. Aber der Tod ist eben stärker als unsere Wünsche und Träume! Ich weiß, du verstehst mich, wenn ich sage, dass unsere Herzen bluten und unsere Seelen weinen.

Piero kam am 10.09.1950 in Angri (Süditalien) als drittes von vier Kindern einer Beamtenfamilie zur Welt. Er wuchs gemeinsam mit zwei

älteren Schwestern und einem jüngeren Bruder auf. Zu seiner Heimat gehören der Golf von Neapel, der Vesuv und die auf der ganzen Welt bekannte Amalfiküste.

Nach der allgemeinen Schulpflicht machte Piero ein Mechanikerpraktikum auf einer Schiffswerft, bevor er in die Guardia di Finanza eintrat. Beruflich bedingt, lernte er dabei in ca. 20 Jahren alle Regionen Italiens kennen und konnte viele Erfahrungen sammeln.

Das „Kultauto“ der Siebziger – eine Ente – führte Piero an einem schönen Maientag zu seiner späteren Frau, welche damals auch einen 2CV fuhr. Eine wunderbare Zeit begann.

Am 22.12.1977 wurde in der Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz geheiratet, in derselben Kirche, in der Pater Martin 43 Jahre später den Sterbegottesdienst für Piero feierte.

Die Geburt seines Sohnes Claudio im November 1978 machte sein Glück erst voll.

1983 bezog die junge Familie das neu errichtete Eigenheim in der Plohe. Später eröffnete Piero die „Lederstube“ in Lienz.

Der Lebensweg von Piero blieb von Schicksalsschlägen nicht verschont. Mit 43 Jahren erlitt er den ersten und 4 Jahre später den zweiten Schlaganfall. Durch seinen Ehrgeiz und seine Willensstärke gelang es ihm zweimal, den Rollstuhl zu verlassen und den Weg zurück ins Leben zu finden.

Seinen letzten Kampf gegen den Lungenkrebs hat er leider verloren. In dieser schweren Zeit war ihm seine Familie eine große Kraftquelle.

Piero wollte nie in der Öffentlichkeit groß dastehen. Seine Welt war die Familie. Sie stand für ihn immer an erste Stelle. Im Umgang mit den Mitmenschen war er ein Gentleman und Allrounder.

Er liebte die Natur und die Tiere. Seine täglichen Spaziergänge an der Isel führten ihn auch zum Ainetter Teich. Dort verweilte er gerne mit Dora und beobachtete die Enten oder unterhielt sich mit anderen Spaziergängern, die im Laufe der Zeit so etwas wie gute Bekannte wurden.

Pieros große Leidenschaft waren die Thermen und das gute Essen. Er war nicht nur ein Gourmet, sondern selbst ein ausgezeichneter Koch und guter Gastgeber.

Man könnte ihn auch als „Hausmann“ bezeichnen, denn ein gewisses „saper fare“ (Fachsimpeln) war ihm eigen.

Auf Piero konnte man sich immer verlassen. Er war da, wenn man ihn brauchte. Das machte ihn zu einem so einmaligen Ehemann, Vater und Menschen.

Durch Piero war unser Leben hell und schön. Das Licht, das in seinem Herzen brannte, war Licht der Liebe.



oben: Erstkommunion von Claudio
links: Christkindlmarkt in München



Danke für alles, Piero!

Dorothea und Claudio

DAS LEBEN VON SR. MARIA NOTBURGA – MONIKA LUMASSEGGER - RÖSCH



Sr. Maria Notburga
geb. 26.03.1926 in Schlaiten
gest. am 08.08.2020
in Lauterach/Vorarlberg

Monika Lumaßegger wurde am 26. März 1926 als zweites von insgesamt 10 Kindern der Bauersleute Josef und Maria Lumaßegger beim Rösch in Schlaiten geboren.

Ihre Geschwister Cäcilia, Josef und Taddhäus starben im Kleinkindalter, Bernadette im Alter von 2 Jahren und Anna mit 14 Jahren. 1947 starb ihr Vater Josef überraschend im Alter von 51 Jahren. Danach führte Monika mit der Mame und den Geschwistern Johann, Ursula und Theresia den Röschof weiter.



Monika Lumaßegger vom Rösch und Notburga Gantschnig vom Gant - beide im festlichen Gewand als junge Mädchen bei einer Prozession in Schlaiten - event. Sommer 1945

Nach einigen Jahren hegte Monika den Gedanken, ins Kloster zu gehen.

Am 26. September 1955 kam sie nach Lauterach um die Gemeinschaft der Redemptoristinnen im St. Josefskloster kennenzulernen. Am 1. Oktober 1955 trat sie in den Orden ein und legte 1956 ihr ewiges Gelübde ab. Sie erfüllte treu, gewissenhaft und mit unendlichem Gottvertrauen ihre Aufgabe.

Sr. Notburga kam in ihren 65 Jahren Klosterleben nur viermal in ihre Heimat: Das erste Mal als ihre Mutter 1982 genau an ihrem Geburtstag starb, dann beim 70. Geburtstag von Bruder Hannes, dann bei einem Krankenbesuch ihrer Schwester Moidl, der Zaiacher Mame und schließlich noch beim Begräbnis ihrer Schwester Theresia im Mai 2014.

Damals hatte sie die Gelegenheit mit ihrer Nichte Monika und ihrer Schwester Ursula, die gerade in Lauterach auf Besuch waren, mitzufahren. Dort ereilte sie die Nachricht vom überraschenden Ableben der Röscher Threse. Damals sagte sie nach der Rückkehr ins Kloster: "Jetzt brauch i

nimma hoamfoahn".

Die Redemptoristinnen hatten früher ein sehr strenges Klosterleben. Auch die engsten Verwandten durften mit den Schwestern nur durch ein Holzgitter kommunizieren. Nach und nach wurde das Klosterleben immer persönlicher und netter und Sr. Notburga erhielt viele Verwandtenbesuche aus Schlaiten. Am 15. September 2007 durfte Sr. Maria Notburga mit einer großen Abordnung aus ihrer Heimat in Lauterach ihr Goldenes Ordensjubiläum feiern.

Sr. Notburga hat sehr gerne im Klostergarten gearbeitet und diese Aufgabe hat sie auch immer wieder an die bäuerliche Arbeit in ihrer Jugendzeit beim Rösch erinnert.

Nun ist Sr. Maria Notburga in ihrer dritten und ewigen Heimat angelangt und wird dort weiterhin für uns alle da sein.



Das strenge Klosterleben von früher hat sich sehr gelockert.

Sr. Maria Notburga durfte ihre Besuche bereits seit vielen Jahren an der Klosterpforte empfangen und auch wieder verabschieden.



ERINNERUNGEN AN NOTBURGA SCHMIDT, GEB. GANTSCHNIG - GANT



Notburga Schmidt - „Gant Burgele“ - geb. am 15.06.1927 - gest. am 15.08.2020

ein „Viersterne-Hotel“ für alle Verwandten und Bekannten aus Osttirol, aus dem Außerfern und bis in die Schweiz. Allen die nach Innsbruck kamen, stand die Tür für eine Übernachtung, für ein Frühstück, für ein Mittagessen oder einfach nur für eine kurze Rast immer offen - und immer mit reich gedecktem Tisch.

Notburga Schmidt, geb. Gantschnig wurde am 15. Juni 1927 als drittes von sechs Kindern der Gantleute Bartl Gantschnig und Antonia, geb. Ingruber in Göriach geboren.

Sie besuchte zuerst die Volkschule in Göriach beim Gridling und später die Volksschule herunter im Dorf mit einem Fußweg von über zwei Kilometern.

Das Gant-Anwesen war zu klein, um eine große Familie durchzubringen, daher kam Burgele schon nach der Pflichtschule zu größeren Bauernfamilien im Ort um mitzuhelfen: Zuerst zum Kraßnig, dann zum Außerkraßnig und später noch zur Lehrerfamilie Obrugger in die Nachbarschaft Gwabl. Burgele durfte in dieser Zeit auch eine Art Haushaltungsschule in Innsbruck besuchen – gemeinsam mit der Bächer Martha, der Gruber Burge und der Rösch Monika. Es folgte noch eine kurze Zeit

beim Schlaitner Wirt und mit der Familie Riepler übersiedelte sie noch für einige Zeit ins Matreier Tauernhaus. Nach den Arbeitsstellen in Osttirol führte sie 6 Jahre den Haushalt für eine Arztfamilie in der Schweiz. Sie erzählte viel von dieser Zeit und hatte Jahrzehnte später noch Kontakt zu der Familie.

Burgele war fast 30 Jahre alt, als sie den Krankenschwesterberuf an der Klinik in Innsbruck erlernte. In dieser Zeit lernte sie auch ihren Mann Josef Schmidt kennen. Dieser war Krankenpfleger an der Klinik. Sie heiratete 1963 ihren Karl, wie sein Rufname lautete.

Burgele war dann bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1987 in leitender Position im Schwesternheim in Innsbruck tätig.

In dieser ganzen Zeit und auch nach der Pensionierung führte sie

Nachdem das Leben in der Wohnung für Burgele immer mühsamer wurde, übersiedelte sie im August 2015 in das Seniorenwohnheim Innere Stadt in Innsbruck. Ihr Mann Karl, der allein in der Wohnung blieb, starb am 7. Mai 2017.

Burgele war eine weltoffene und emanzipierte Frau. Viele Eindrücke nahm sie von den zahlreichen Reisen aus den europäischen Ländern mit. Sie war offen für Diskussionen über Weltpolitik, Kultur und Religionen.

Sie war an allem interessiert, was sich in Osttirol ereignet und verändert hat. Den Osttiroler Boten hat sie oft aufmerksamer gelesen als unsereiner. Und ganz besonders interessierte sie dabei ihre Heimatgemeinde Schlaiten.

Notburga Schmidt durfte am 15. August 2020, am Hohen Frauentag, im Alter von 93 Jahren friedlich einschlafen.



Das Gant-Anwesen in Göriach

RÜCKBLICK AUF DAS LEBEN VOM „PLÄTTNER HÄNS“ - JOHANN STEINER



Johann Steiner - „Plättner Häns“

geb. am 24.05.1934

gest. am 21.11.2020

Ein ruhiger und bescheidener Mensch ist nach längerer Krankheit zum Schöpfer allen Lebens heimgekehrt und ist nun im Himmel vereint mit seiner geliebten Frau Thresl.

Johann Steiner wurde am 24. Mai 1934 als Sohn der Johanna Steiner und des Thomas Plattner geboren.

Aufgewachsen beim Plattner, durfte er mit den Plattnerkindern eine schöne und unbeschwerte Kindheit verbringen. Die achtjährige Volksschule besuchte er in Schlaiten und erlebte mit vielen Mitschülern den täglichen weiten und ereignisreichen

Schulweg von Göriach ins Dorf.

Nach der Schulzeit wurde er am großen und arbeitsreichen Bergbauernhof beim Plattner dringend gebraucht, stand doch in dieser Zeit der Bau des neuen Futterhauses an.

1958 trat Hans in den Dienst der Gemeinde und wurde bei der legendären Holzerpartie aufgenommen. Neben der Holzschlägerung und der Aufforstung fielen besonders in den Hochwasserjahren viele Weg- und Sanierungsarbeiten an. Auch die Lawinenverbauung und die Hochlagenaufforstung am Moschumandl waren Teil seiner Tätigkeiten.

1978 wechselte Hans auf Drängen vom damaligen Stadtförster Alois Plattner den Arbeitgeber und begann seinen Dienst im städtischen Forstbetrieb. Diese Partie erhielt mit dem Hans einen verlässlichen und gewissenhaften Arbeitskollegen bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1994.

Vor 63 Jahren heiratete Johann Steiner seine geliebte Frau Theresia vom Falkner. Das frischvermählte Paar zog in die Wohnung beim Wendelin Brugger ein, wo alle drei Kinder, Hans, Alberta und Erwin geboren wurden. In dieser Zeit wurde der Rohbau ihres Hauses in Gantschach erbaut und 1966 konnte das Eigenheim bezogen werden. Johann Stei-

ner war ein vorbildlicher Familienvater, hilfsbereiter Nachbar und aufgeschlossener Zeitgenosse. In seinem Ruhestand wurde die Renovierung des Hauses vorangetrieben und das Brennholzmachen in reichlichem Vorrat war sein ein und alles.

Mit Freude und Pflichtbewusstsein verrichtete er lange Zeit notwendige Feld- und Waldarbeiten beim Falkner. Hans war auch im öffentlichen Leben in Gemeinde, Kirche und Gesellschaft stark verwurzelt. Zeitlebens bei der Feuerwehr, stets in Bereitschaft, auch noch in der Reserve begleitete er seine Kameraden mit der Puchtel auf ihrem letzten Weg zur ewigen Heimat.

Bei Sportveranstaltungen war er als freiwilliger Helfer mit Feuereifer als Pistenpräparierer mit der Schaufel unterwegs. Als langjähriger Ersatzgemeinderat rückte er 1985 in den Gemeinderat auf und vertrat 3 Jahre lang die Anliegen der Arbeitnehmer. Als praktizierender Katholik waren ihm die Sonntage heilig. Mit Stolz und Ehre trug er 50 Jahre lang den Hl. Josef (den Patron der Sterbenden) bei den Prozessionen durchs Dorf. 25 Mal ging Hans mit dem Kreuz von Schlaiten über den Kofel zur Muttergottes nach Maria Luggau.

Hans war auch ein geselliger Mensch und das Kartenspielen war seine Leidenschaft. Ob zu Hause mit seiner Familie und den Kartenfreunden, oder beim Seniorenwatten im Gemeindehaus, da musste es schon weit gefehlt haben, wenn der Plättner Häns nicht dabei war.

Ein ehrliches, aufrichtiges und von Herzen kommendes „Vergelt's Gott“ war für ihn der größte Lohn. Und mit diesem „Vergelt's Gott tausendmal“ dürfen auch wir uns vom Plättner Häns verabschieden.

Ruhe in Gottes Frieden!



Hans und Thresl waren jahrelang treue Gäste beim Seniorenwatten im Gemeindehaus Schlaiten.

Über Jahrzehnte war aber auch das Wohnhaus des Ehepaares Steiner in Gantschach ein beliebter Treffpunkt für begeisterte „Karter“ aus der Nachbarschaft.

NACHRUF AUF DIETER HÜLSDUNK



Dieter Hülsdunk
geb. am 22.04.1948
gest. am 24.11.2020

Am 22. April 1948 wurde Dieter in Tonnenheide in Deutschland als erstes Kind von Frieda und Heinz Hülsdunk geboren. Auf einem kleinen Bauernhof verbrachte er seine ersten Lebensjahre gemeinsam mit seinen Eltern und Großeltern. Schon damals wurde seine Liebe zur Natur und den Tieren geweckt.

1953 zog er mit seinen Eltern in ein Reihenhauses nach Oberaden im Ruhrgebiet. Dort verbrachte er gemeinsam mit seinen Geschwistern Anita und Heinz-Jürgen seine Kindheit und Jugend. Er besuchte die Schule und absolvierte anschließend eine Lehre als Betriebsaufseher bei der Bahn.

1972 mietete er gemeinsam mit einem Freund eine Tankstelle und betrieb zusätzlich eine kleine Reparaturwerkstatt. Von seinen Kunden wurde er auf Grund seiner freundlichen und aufgeschlossenen Art und seines großen Geschicks sehr geschätzt.

1975 begann er, als Schlafwagenschaffner bei der Deutschen Bahn zu arbeiten. Er machte u. a. Fahrten nach Belgien, Italien, Griechenland und auch nach Österreich. Im Rahmen eines Aufenthalts in Innsbruck

lernte er Marianne Waldner vom Obertschellnig in Schlaiten kennen. Dieter kümmerte sich um eine Anstellung in Deutschland für sie und sie zogen gemeinsam in eine kleine Wohnung in Dortmund.

Im Frühjahr 1979 wurde in Schlaiten kirchlich geheiratet und im August kam Tochter Angelika zur Welt.

Dieter war sehr naturverbunden und schätzte die Berge und die Schönheit Osttirols. Deshalb erwarb er mit seiner Frau ein Grundstück im sogenannten Wirtsfeld im Mesnerdorf und begann 1982, mit aller Kraft ein Eigenheim für seine Familie zu errichten. 1987 konnte die junge Familie in Schlaiten einziehen.

Kurz darauf begann er bei der Firma Liebherr in Lienz zu arbeiten.

Viel Spaß machte es Dieter, die Gäste in der eigens eingerichteten Ferienwohnung zu betreuen. Gern saß er gemütlich mit ihnen bei einem Gläschen Wein zusammen. Über die Jahre hinweg entwickelten sich enge Freundschaften. Für seine gesellige und lustige Art wurde er sehr geschätzt. Stolz war er auf seine drei

Enkelkinder Noah, Sophia und Elija. Die Zeit mit ihnen war ihm besonders kostbar - bei ihren Besuchen in Schlaiten oder bei einem gemeinsamen Urlaub in Kroatien.

Seinen 70. Geburtstag genoss Dieter am Gardasee mit seiner Frau, seinen Geschwistern und ihren Partnern. Gerne erinnerte er sich an diese Reise.

Verschiedene gesundheitliche Probleme führten dazu, dass Dieter in seinen letzten Jahren öfters ins Krankenhaus musste. Am 24. November 2020 verstarb er dort für alle überraschend. Dieter hinterlässt eine große Lücke im Kreise seiner Familie und Freunde.



Dieter Hülsdunk - vielen von uns in Erinnerung mit seinem schwarzen Audi.



DAS LEBEN VON FRIEDA PANZL, GEB. HEINZ



Frieda Panzl, geb. Heinz
geb. am 02.02.1932
gest. am 09.12.2020

Frieda Panzl wurde am 02.02.1932 als ältestes von 8 Kindern des Schuhmachermeisters Leo Heinz und der Paulina Themeßl in Alkus geboren und verbrachte die ersten Lebensjahre beim Häusler in Alkus. 1934 übersiedelte die Familie nach Ainet zum Ortner und einige Jahre später auf die Tratte, wo sie im Hause neben dem Kunig eine größere Wohnung fand.

Frieda besuchte 8 Jahre Volksschule und danach die Fortbildungsschule in Ainet. Im Herbst 1947 übersiedelte die Familie abermals und zog nach Schlaiten. Sie wohnten in der Baracke in der Plone.

Auf Grund einer schweren Erkrankung der Mutter musste Frieda die Fortbildungsschule in Ainet abbrechen und mit 17 Jahren ihre kranke Mutter und ihre Geschwister ver-



Frieda Panzl bei ihrem ersten Urlaub am Meer in Tunesien.

sorgen und den gesamten Haushalt führen. 1950 fand sie eine Anstellung als Stationsgehilfin im Bezirkskrankenhaus Lienz und brachte es durch den Besuch von Fortbildungskursen in Innsbruck bis zur OP-Schwester.

Während dieser Zeit lernte sie auch ihren Tone kennen, der im Nachbarhaus in der Plone wohnte und im April 1953 gaben sie sich das Jawort. Anton zog zu ihr in die Baracke, wo sie sich gemeinsam eine Wohnung einrichteten. In den folgenden Jahren kamen die Kinder Bernhard, Oswald und Peter zur Welt. Da es in der Wohnung sehr eng wurde, erwarben sie von der Gemeinde einen Baugrund in der Unteren Plone und errichteten dort ihr eigenes Heim. 1960 übersiedelte die Familie dann endlich ins neue Haus, wo dann die Kinder Johannes, Maria und Roland das Licht der Welt erblickten.

Frieda war eine tüchtige Hausfrau, eine ausgezeichnete Köchin und beherrschte auch die Kunst des Schneiderns, die sie von ihrer Mutter erlernt hatte. Hosen, Hemden und Jacken für die Kinder wurden von ihr selbst angefertigt und auch für die Firma Zechner in Lienz nähte sie unzählige Trachtenblusen in Heimarbeit. Das einzige Hobby, wofür ihr noch Zeit blieb, waren ihre Blumen im Garten und im Haus.

Erst als alle Kinder selbständig und aus dem Hause waren, gönnte sie sich den ersten Urlaub, und lernte durch Wallfahrten viele faszinierende Orte kennen.

Am 1. Mai 2001 brach für die Familie Panzl die bisher heile Welt zusammen. Maria, die einzige Tochter kam bei einem Lawinenunglück ums Leben.

Um diesen schweren Verlust besser verarbeiten zu können, entschloss sie sich, für das Reisebüro Alpenland Wallfahrten mitzuorganisieren, was ihr auch viel Spaß und Freude bereitete. Am 30. August 2010 folgte dann ein weiterer Schicksalsschlag, als ihr Sohn Johannes plötzlich an einem Herzinfarkt verstarb.

Diese Ereignisse setzten Frieda und Tone sehr zu. In den Folgejahren machte sich bei Frieda zusehends Demenz bemerkbar. Für die Pflege und die Bewältigung der notwendigen Arbeiten sorgte die Familie gemeinsam mit dem Sozialsprengel Lienz-Land.

Im März 2015 wurde Frieda schließlich im Wohn- und Pflegeheim Lienz untergebracht. Am 8. November 2016 musste sie noch miterleben, wie ihr Ehemann Tone zu Grabe getragen wurde.

Fünf Jahre verbrachte Frieda im Wohn- und Pflegeheim Lienz, wo sie bestens versorgt wurde. Frieda Panzl durfte am 9. Dezember 2020, versehen mit den Sterbesakramenten zu Gott heimkehren.

Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe!



Frieda Panzl mit den beiden leider allzufrüh verstorbenen Kindern Maria und Johannes.

MUSIKALISCHER ADVENTKALENDER 2020 AUS SCHLAITEN IM INTERNET



Es war wohl seit Menschengedenken der erste Advent, der nicht mit einem Gang zur Rorate begann. Heuer fehlte nicht nur der Duft nach Weihrauch. Es fehlte uns auch das musikalische Miteinander. Wir vermissten den Klang der Saiteninstrumente und Bläser, die Klöppellieder und Verkündigungslieder der Sänger. Magdalena Pedarnig hat mit einigen Mitwirkenden einen digitalen Ad-

ventkalender zusammengestellt. So konnte sich jeder – vom 1. Dezember bis zum Hl. Abend – jeden Tag pünktlich um 6 Uhr früh seinen musikalischen Adventgruß aus Schlaiten virtuell in die Stube holen.

Die Einbegleitung zu jedem Musikstück oder Adventlied übernahmen die Schlaitner Kindergartenkinder. Jetzt noch nachzuschauen auf:

Mitwirkende waren:

Kindergartenkinder Schlaiten
 Low Brass Schlaiten – Tiefes Blech
 Schlaitner Sänger
 Magdalena Pedarnig u. Rene Gliber
 Rene, Magdalena und Ludwig
 4-Xång Schlaiten
 Barbara Egger + Magdalena Pedarnig
 Magdalena Pedarnig - Zither
 Rudi Rimpl – Sprecher

<https://www.youtube.com/user/Zitheristi>